

BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT – FÜR EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER



41. KONGRESS DER DGTA

27.–29. MAI 2022 IN DER „FRIEDENSTADT OSNABRÜCK“

BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT – FÜR EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER

41. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR TRANSAKTIONSANALYSE
27. bis 29. Mai 2022 in Osnabrück

Die Akkreditierung des DGTA-Kongress 2022 als Fortbildungsveranstaltung wurde beantragt. Wir warten derzeit noch auf die Genehmigung und können voraussichtlich ab Mitte Februar 2022 dazu detaillierte Informationen auf die Kongress-Website einstellen.

Bitte klicken Sie wieder rein:
<https://www.dgta-kongress.de/>

**Programmheft zum 41. DGTA Kongress
in Osnabrück vom 27. – 29. Mai 2022**

DGTA Tag am 25. – 26. Mai 2022

Kongressveranstalter:

DGTA-Geschäftsstelle
Silvanerweg 8
78464 Konstanz
Webseite: www.dgta.de
Email: gs@dgta.de



Grußworte	4 – 7
Kongressinformationen	8 – 9
Lageplan und Veranstaltungsorte	10 – 11
Rahmenprogramm	12 – 13
Einführungskurs in die TA	14
DGTA-Tag	15
Gesamtübersicht der Veranstaltungen	16 – 17
Raumpläne der Osnabrück-Halle	18 – 19
Keynotes	20 – 21
Übersicht der Workshops und Vorträge	22 – 28
Workshops und Vorträge Freitag	30 – 45
Workshops und Vorträge Samstag	46 – 73
Workshops und Vorträge Sonntag	74 – 79
Terminkalender der DGTA	80
Impressum und Bildnachweis	81
Anzeigen	82 – 85



GRUSSWORT ZUM 41. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR TRANSAKTIONSANALYSE IN OSNABRÜCK



Zwei Jahre, in denen uns nur die Sehnsucht nach Begegnungen mit den Freunden, Kollegen, Eltern, Nachbarn begleitete. Zwei Jahre in denen wir Grenzen und Ängste erfahren haben, aber auch neue Möglichkeiten entdeckten. Wir lernten, uns im Homeoffice zu disziplinieren und in Videokonferenzen einzurichten. Und dennoch konnten diese neuen Formen der Kommunikation die „wirklichen“ Begegnungen nicht ersetzen. Umso schöner, dass wir jetzt wieder in Osnabrück zusammenkommen.

Osnabrück ist international bekannt als Stadt des Friedens. Nach 30 Jahren Vernichtung, Quälerei, Hass und Tod wurde 1648 hier ein beispielloser Friedensvertrag geschlossen. Dem längsten Krieg folgt der größte Friede. Zum ersten Mal haben Regierungen gelernt, Friedensabkommen durch Dialog und Kompromiss zu initiieren. Sie haben die Kunst des Friedensschließens verstanden und die europäischen Streitfragen gelöst. Es entstand eine neue Epoche der Diplomatie.

Wenn die Menschheit aus der Geschichte lernen kann, dann sollte uns dieser Friedensschluss von Münster und Osnabrück animieren. Können wir nicht auch heute so ernsthaft nach Wegen zur Sicherung des Friedens suchen?

Mit dem Thema dieses Kongresses sehen wir uns in der Mitte der aktuellen globalen Entwicklungen. Mehr denn je kann auch der Zusammenhalt in der internationalen Gemeinschaft der Transaktionsanalytiker*innen helfen,

- nationalistische und ausgrenzende Tendenzen zu konfrontieren und ein Gegengewicht zu schaffen.
- eine Werteordnung zu zeigen, für die wir auch eintreten.
- den Mut aufzubringen, Andersartigkeiten zu tolerieren.

Begegnungen zu schaffen in Respekt und Toleranz.

Der gewählte Kongressort Osnabrück könnte dazu nicht besser gewählt sein.

Das Kongressteam hat mit umsichtiger Planung den Boden bereitet, sich über dieses Thema auszutauschen. Zahlreiche Workshops und Vorträge regen zur Diskussion und Auseinandersetzung mit diesem vielschichtigen Thema an.

Als Vorsitzende der DGTA begrüße ich alle Kolleg*innen und Gäste, die in Osnabrück zusammenkommen. Ich lade ein, sich mit Toleranz und Respekt zu begegnen und sich mit der Transaktionsanalyse in ihren unterschiedlichen Anwendungsfeldern zu beschäftigen. Ich freue mich auf ein fried- und kraftvolles Miteinander: In all` unserer Verschiedenheit.

Für den Vorstand der DGTA e.V.



Christine Behrens, Hamburg

BEGEGNUNGEN

IN TOLERANZ UND RESPEKT – FÜR EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER

Er hat sich etwas verzögert – unser DGTA-Jahreskongress in Osnabrück. Und: Er findet statt (so denken wir heute, November 2021 beim Schreiben dieses Grußwortes).

Nach dreißig Jahren Krieg, Mord und Terror ging nach fünfjähriger Verhandlung eine schreckliche Zeit zu Ende. Und die Art und Weise, wie er zu Ende ging, war etwas Besonderes, bis dahin praktisch nie Dagewesenes! Erstmals in der Geschichte endeten ein Krieg und seine Verheerungen nicht durch Kapitulation der einen oder anderen Seite, nicht durch das ‚Besiegen‘ und ‚Besiegt werden‘. Der Krieg endete mit Friedensverträgen, die die Rechte und Wünsche der unterschiedlichen Seiten berücksichtigten. Er endete mit den Anfängen religiöser und weltanschaulicher Freiheiten und Toleranz des Anderen. Er respektierte Unterschiedlichkeit.

Das sollte/ könnte ein Vorbild sein für so viele Brandherde dieser unserer heutigen Welt. Bei endlos und unlösbar erscheinenden Konflikten und Kriegen in der Welt, bei den Fragen rund um die unaufhaltbar erscheinende Klimakatastrophe, bei Polarisierungen a la ‚Me first!‘

Mit unserem Kongress in Osnabrück greifen wir das Thema ‚Begegnungen, Toleranz und Respekt‘ auf und schauen in vielen Workshops und Vorträgen, was unser Beitrag zu einem friedvollen Miteinander in Vielfalt, Respekt und Toleranz sein kann, wie wir dafür arbeiten und uns einsetzen können.

Als Kongressteam freuen wir uns über die vielen Beiträge von Kolleginnen und Kollegen zum Thema des Kongresses in der Friedensstadt. Wir freuen uns über all die interessierten und engagierten Teilnehmer*innen, die sich anregen und inspirieren lassen möchten, um den Gedanken von Toleranz und Respekt, den Friedensgedanken von Osnabrück mitzunehmen in ihre Arbeit und ihr Leben.

Wir freuen uns auf die Zeit mit Euch in Osnabrück

Euer Kongressteam



Kongressanmeldung online unter : www.dgta-kongress.de

KONGRESSBEITRAG

Anmeldung und Einzahlung bis 1.März 2022		ab 2.März 2022
Mitglieder:	280,- €	330,- €
Nichtmitglieder:	350,- €	390,- €
Studierende/Arbeitssuchende:	35,- €	35,- €
Referent*in lehrend:	95,- €	
Referent*:	70,- €	

Tageskarten

buchbar ab 1.April 2022	Freitag/Samstag	Sonntag
Mitglieder:	165,- €	85,-€
Nichtmitglieder:	195,- €	105,-€

Kostenbeitrag Referenten:

Lehrende:	95,- €
Nicht Lehrende:	70,- €

Festabend am Samstag: **60,- €** Anmeldung erforderlich

Kursgebühren für den Einführungskurs in die Transaktionsanalyse

101-Kurs (Mi. u. Do.):	235,- €
101-Kurs ermäßigt (Mi. u. Do.):	150,- €

Stornierungsregelungen

Bei Absage zum Kongress oder der Absage zum 101 Kurs bis zum 08.04.2022 wird eine Stornogebühr in Höhe von € 50.- erhoben.

Bei Absage nach dem 08.04.2022 wird die gesamte Kongressgebühr/Kursgebühr fällig.



Corona Regelung:

Aktuelle Hinweise zur Coronaregelung finden Sie auf unserer Kongress-Website unter <https://www.dgta-kongress.de>

DGTA-Kongressbüro:

Sylvia Maggi
Bahnhofstraße 2
78351 Bodman-Ludwigshafen
Tel. 07773 / 920 431
dgta-kongressbuero@dgta.de

Öffnungszeiten Kongressbüro:

26.05.2022 – 29.05.2022

Donnerstag	15:00 – 19:00 Uhr
Freitag	08:00 – 18:00 Uhr
Samstag	08:00 – 18:00 Uhr
Sonntag	08:30 – 13:00 Uhr

Online-Anmeldung ist bis zum 20. Mai 2022 möglich, danach können Sie sich im Kongressbüro an der Tageskasse in Osnabrück anmelden.

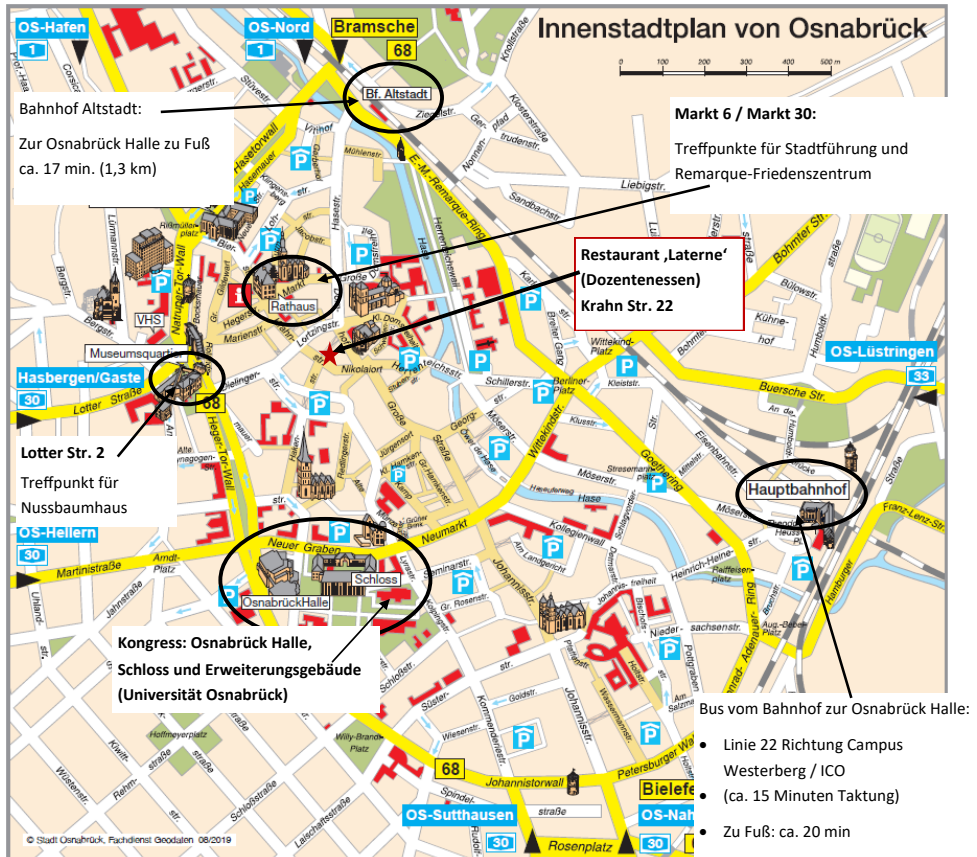
Kongresssupervision

für wichtige Anmerkungen, Fragen, Konflikte:

Marie-Luise Haake, Bertine Kessel, Andreas Becker, Günter Hallstein, Günther Mohr



LAGEPLAN SCHLOSS UND ERWEITERUNGSGEBÄUDE



Alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Stadtplan Download:

<https://www.dgta-kongress.de/kongress-informationen/downloads/>

Amtlicher Stadtplan:

<http://geo.osnabrueck.de/stadtplan/>



Osnabrück-Halle

Schlosswall 1-9, 49074 Osnabrück

Hier befindet sich das Kongressbüro



Osnabrück „Universität“

Schloss und Erweiterungsgebäude

Direkt neben der Osnabrück-Halle.

**Informationen und Buchungsmöglichkeiten
finden Sie auf unserer Kongresswebsite:**

www.dgta-kongress.de



FREITAG, 27.05.2022

30 Jahre Krieg! 370 Jahre Frieden?

Der 30-Jährige Krieg, der Westfälische Frieden und die Reformation mit Gegenreformation stehen im Mittelpunkt dieser Führung. Schauen Sie gemeinsam mit dem Gästeführer auf wechselvolle Jahre Osnabrücker Geschichte. Sie betrachten gemeinsam die Hauptakteure der Zeit und beobachten, wie sich die Ereignisse auf das Alltagsleben der Osnabrücker auswirkten.

**Treffpunkt: Rathaus Osnabrück
Markt 30, 49074 Osnabrück**

**19:00 Uhr, max. 20 Teilnehmer*innen
Preis pro Person: 12,00 €**

Felix-Nussbaum-Haus

„Wenn ich untergehe – lasst meine Bilder nicht sterben“:

Das Felix-Nussbaum-Haus präsentiert die weltweit bedeutendste Sammlung von Gemälden Felix Nussbaums. Seine Werke spiegeln in faszinierender Weise das Leben und die Erfahrungen des Malers wider. Es finden sich Bilder, die von den unbeschwerteren, erfolgsverwöhnten Anfangsjahren in Berlin und Rom berichten, aber genauso auch Werke, die einen Einblick in die Empfindungen eines Vertriebenen gewähren.

Doch nicht nur die Felix-Nussbaum-Sammlung, auch das von Daniel Libeskind entworfene Gebäude ist ein beeindruckendes Kunstwerk. Seine expressive und symbolische Formensprache baut eine Brücke zwischen dem individuellen Erleben der Besucher und den in den Bildern wiedergegebenen Erfahrungen Felix Nussbaums.

**Treffpunkt: Felix-Nussbaum-Haus
Lotter Str. 2, 49078 Osnabrück
19:00 Uhr, max. 20 Teilnehmer*innen
Preis pro Person: 12,00 €**



SAMSTAG, 28.05.2022

Erich Maria-Remarque-Friedenszentrum

Das 1996 eröffnete Erich Maria-Remarque-Friedenszentrum beherbergt die Dauerpräsentation zu Leben und Werk des in Osnabrück geborenen Autors von „Im Westen nichts Neues“. Anhand zahlreicher Fotos und Dokumente gibt sie umfassende Informationen über die Stationen seines Lebens, beginnend mit der Osnabrücker Zeit über sein Exil in der Schweiz bis nach New York und Hollywood.

Das Remarque-Archiv stellt die weltweit umfangreichste Sammlung von Materialien von und über Erich Maria Remarque und sein Umfeld der breiten Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung.

**Treffpunkt: Erich Maria Remarque
Friedenszentrum
Markt 6, 49074 Osnabrück**

**19:00 Uhr, max. 20 Teilnehmer*innen
Preis pro Person: 12,00 €**

Festabend in der Osnabrückhalle

In bewährter Tradition kommen wir am Samstagabend um 20.00 in der Osnabrückhalle zusammen, um zu genießen – das Menü, die Gesellschaft, den Vollblutmusiker und DJ Markus Rohde.

Als Musiker mit und für Kinder und Erwachsene und als erfahrener DJ bei vielen Festen und Veranstaltungen lässt er es mal rockig und mal soft angehen, sorgt für Stimmung und fängt Stimmungen ein, mit denen er unseren Festabend für und mit uns musikalisch gestaltet.

Europa-Saal 1. Obergeschoss

**Samstag, 28.05.2022, 20:00 – 01:00 Uhr
Einlass ab 20:00 Uhr
Preis pro Person: 60,00 €
Anmeldung erforderlich**

101 EINFÜHRUNGS-KURS IN DIE TRANSAKTIONSANALYSE

am 25. und 26. Mai 2022 von 10.00 – 16.00 Uhr, max 15TN

In der Osnabrück Halle, Seiteneingang,
Raum: Catering (siehe Plan Seite 18)

Die Theorien der Transaktionsanalyse sind durch die Kombination von Persönlichkeitsanalyse und Verhaltensbeobachtung eine unmittelbar wirksame Methode, mit der Intention von Entwicklung und Heilung.

Die Konzepte sind leicht verständlich und zeichnen sich durch hohe Wirksamkeit aus.

Im 101- Kurs werden wesentliche Modelle der Transaktionsanalyse (TA) vermittelt. Durch praktische Übungen und Beispiele aus Ihrem Alltag haben Sie die Möglichkeit, die Theorie lebendig mit der eigenen Berufs- und Lebenserfahrung in Beziehung zu setzen.

Wir vermitteln Ihnen zudem Eindrücke der DGTA- Kultur und die Ethikrichtlinien der DGTA. Nach alter Tradition von Eric Berne begrüßen wir es, wenn an diesem TA-101-Kurs auch „Nicht-Professionelle“ teilnehmen und sich einfach nur anregen lassen von dem wertvollen Gedankengut, welches Ihnen garantiert neue Perspektiven aufzeigen wird.

Der 101-Kurs ist die international anerkannte Voraussetzung für eine Ausbildung Im Bereich Transaktionsanalyse: Transaktionsanalytischen Berater/in, Pädagogen/Pädagogin, Coach und zum/zur Zertifizierten Transaktionsanalytiker/in.

Die Teilnehmenden erhalten die 101- Bescheinigung der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse, die die Mitgliedschaft in der DGTA ermöglicht. Dieser Kurs wird nach den Richtlinien der Internationalen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (ITAA) und der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA e. V.) als erster Baustein einer TA-Weiterbildung anerkannt.

Lehrberechtigte Kursleitung:

Claudia Horstmann PSTA und Gabriela Reinke PTSTA

Kursgebühren für den Einführungskurs in die Transaktionsanalyse:

101-Kurs (Mi. u. Do.): 235,- €

101-Kurs ermäßigt (Mi. u. Do.): 150,- €

Anmeldung erforderlich. Mit Nachweis.

DGTA-TAG – ZEIT FÜR AUSTAUSCH UND ARBEIT IM VERBAND

Mittwoch, 25.05.2022

Raum: Radeberger-Lounge

17:00 Uhr: 101 Social Media

Zunächst Input „Das wie und Warum zu Social Media Kanälen“.
Anschließend Zeit für Fragen und Möglichkeit zum Ausprobieren /
gemeinsamer Austausch.
„Häppchen und Getränke“

Donnerstag, 26.05.2022

Raum: Kongress-Saal

09:00 Uhr: gemeinsame Einstimmung

09:15 Uhr: Gremienarbeit (Netzwerke, ZTA, INFO)

10:15 Uhr: Lehrenden-Treffen und Treffen der TA-Anwender*innen

12:00 Uhr: Award-Verleihung „Verdienste um den Verband“

13:00 Uhr: Mittagspause

14:30 Uhr: Fachgruppen

16:00 Uhr: Pause

16:30 Uhr: DGTA-Mitgliederversammlung

20:00 Uhr: Abendessen für die Referent*innen

GESAMTÜBERSICHT DER VERANSTALTUNGEN

FREITAG 27.05.2022

09:00 – 10:00	Kongresseröffnung	Kongress-Saal
10:00 – 11:00	Dr. Bärbel Wardetzki Narzissmus: der Faktor, der ein Miteinander verhindert.	Kongress-Saal
11:00 – 11:30	Pause	
11:30 – 13:00	Workshops Band 1 (1 – 10)	
13:00 – 14:30	Mittagspause	
14:30 – 16:00	Workshops Band 2 (11 – 22)	
16:00 – 16:30	Pause	
16:30 – 18:00	Begegnungszeit mit Buchvorstellung DGTA-Edition	Foyer 1.Obergeschoss
ab 19:00	Rahmenprogramm	

SAMSTAG 28.05.2022

09:00 – 09:30	Begrüßung – Einstieg in den Tag	Kongress-Saal
09:30 – 10:30	Dr. Michael Korpiun Die Kraft der Beziehung – warum sie uns in Wirtschaft und Gesellschaft helfen kann.	Kongress-Saal
10:30 – 11:00	Pause	
11:00 – 12:30	Workshops Band 3 (23 – 35)	
12:30 – 14:00	Mittagspause	

SAMSTAG 28.05.2022

14:00 – 15:30	Workshop der Ethikkommission „Unsicherheiten, Toleranz und Respekt in der (professionellen) Begegnung mit dem Anderssein“ Anne Huschens, Anette Dielmann, Uwe Schulz-Wallenwein, Almut Schmale-Riedel	Raum OH 10
14:00 – 15:30	Begegnungen der Internationalen TA-Gesellschaften Vorsitzende der 3 deutschsprachigen TA Gesellschaften Christine Behrens, Dr. Sylvia Schachner, Martin Bolliger	Raum OH 9
12:30 – 14:00	Mittagspause	
14:00 – 15:30	Workshops Band 4 (36 – 48)	
16:00 – 16:30	Pause	
16:30 – 18:15	Workshops Band 5 (49 – 62)	
20:00 – 01:00	Festabend, Europa-Saal Einlass: ab 19:30 / Essen: ab 20:00	1. Obergeschoss

SONNTAG 29.05.2022

09:30 – 10:00	Begrüßung – Einstieg in den Tag	Kongress-Saal
10:00 – 11:00	Verleihung des DGTA Lifetime-Awards – Ehrung für das Lebenswerk	Kongress-Saal
11:00 – 11.15	Pause	
11:15 – 12:45	Workshops Band 5 (63 – 71)	
12:45 – 13.00	Pause	
13:30 – 13:30	Kongressabschluss	Kongress-Saal

ERDGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



Alle Räume sind
barrierefrei zu erreichen.

Dr. Bärbel Wardetzki

NARZISSMUS: DER FAKTOR, DER EIN MITEINANDER VERHINDERT



In narzisstischen Begegnungen geht es um Macht und das Streben, die überlegene Position zu festigen. Durch Verführung, Manipulation und Überheblichkeit wird das Gegenüber kontrolliert und gegängelt. Begegnungen werden primär zum eigenen Nutzen gestaltet, manchmal sogar auf Kosten des Gegenübers. Das geschieht nicht nur in Zweierbeziehungen, sondern auch in Freundschaften, in der Familie, in der Therapie und in beruflichen Zusammenhängen. Daraus entstehen große Spannungen, Verletzungen, Manipulationen und Kränkungen bis zum Abbruch der Beziehung. Es fehlt ein Wir, ein Aufeinanderbezogen-sein und Empathie für den anderen.

Kurzvita:

Dr. phil. Bärbel Wardetzki (*1952 in Berlin)

Studium der Pädagogik und Psychologie an der LMU München

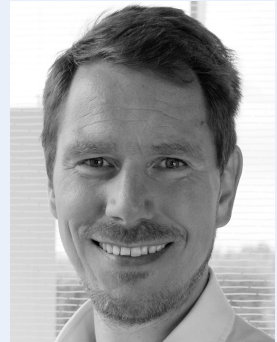
1981 und 1983 Ausbildung in Gestalttherapie bei Miriam und Erving Polster (La Jolla, USA)

1983 – 1992 Tätigkeit an der Psychosomatischen Klinik in Bad Grönenbach

1989 Dissertation: „Weiblicher Narzissmus und Bulimie“

Seit 1992 selbstständig mit Psychotherapeutischer Praxis in München.

Autorin zahlreicher Sachbücher.

Dr. Michael Korpiun**DIE KRAFT DER BEZIEHUNG – WARUM SIE UNS IN
WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT HELFEN KANN**

Die letzten beiden Jahre haben uns drastisch vor Augen geführt, wie sehr wir Beziehungs-
wesen und abhängig von Begegnung sind. Zugleich vollzieht sich aktuell in den Natur- und
Geisteswissenschaften eine „relationale Wende“ (relational turn) hin zu einem Verständnis
des Menschen als Bezogenem. In Wirtschaft und Gesellschaft beginnen wir erst allmählich
die Bedeutung und Kraft dieses Paradigmenwechsels wirklich zu verstehen. Der Beziehungs-
haftigkeit des Menschen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Was wir brauchen ist
weniger „Ich“ und mehr „Wir“, weniger Individualismus und mehr Verbundenheit, weniger
persönliche Exzellenz und mehr wirkliche Kooperation. Mit anderen Worten: wir brauchen
neue und andere Formen des Miteinander, um gegenwärtige Herausforderungen bewältigen
zu können.

Der Vortrag will hierzu Anregungen geben. Er lädt ein, die beziehungsorientierten Wurzeln
der Transaktionsanalyse konsequent weiterzudenken, der Kraft der Beziehung bei aller Un-
verfügbarkeit zu trauen und sich ganz auf das Wagnis der Begegnung einzulassen.

Kurzvita:

Organisationsentwickler & Lehr-Coach (EASC),
lehrender & supervidierender Transaktionsanalytiker (TSTA-O),
Lehr-Supervisor und Lehr-Trainer (EASC),
Autor, Wirtschaftswissenschaftler,
Geschäftsführender Gesellschafter von In Stability, der beziehungsorientierten
Entwicklungsberatung und Akademie in Hannover.
Zuvor langjährige internationale Führungserfahrung und Tätigkeit in Veränderungsprojekten
sowie Managementenerfahrung als Senior Executive in der Automobilindustrie.

11:30 – 13:00 Uhr

- 1 **Mayke Wagner-Froböse TSTA-O, Claudia Scheurenbrand TSTA-C** Workshop - Raum OH Foyer 2. Stock
„DAS ETHISCHE KANN MAN NICHT LEHREN!“ – ODER DOCH?!
HERAUSFORDERUNGEN, UMSETZUNG, ERFAHRUNGEN
- 2 **Bea Schild TSTA-C** Workshop - Raum OH 10
UND SEID IHR NICHT WILLIG - SO LÖSE ICH DEN KONFLIKT FÜR MICH ALLEIN
- 3 **Constanze Rau PTSTA-C Annette Wyler-Krisch CTA-C** Workshop - Raum OH 1
TOLERANZ UND RESPEKT IN DER ALLTÄGLICHEN BERATUNGS-PRAXIS
- 4 **Sonja Holzner-Michna PTSTA-P** Workshop - Raum OH 3
POSTTRAUMATISCHES WACHSTUM – ODER: DIE GESCHICHTE DES VERGOLDETEN GEFÄSSES
- 5 **Dr. Johann Schneider TSTA-C TSTA-P** Workshop - Raum OH 8
DIE UNTERSCHIEDUNG VERSCHIEDENER FORMEN DER PROFESSIONELLEN BEGLEITUNG
MIT HILFE DES PROZESS-STEUERUNGSMODELLS
- 6 **Anna Krieb PTSTA-P, Anne Huschens TSTA-E** Workshop - Raum OH 2
RESPEKT FÖRDERN DURCH SKRIPT-DRAMA-ARBEIT
- 7 **Matthias Selke PTSTA-C, Nicole Freckmann CTA-C, TA-Mediator*in, TA-Supervisor*in** Workshop - Raum OH 7
„HEUTE MAL WIEDER SCHWERE SEE, WIND NUR VON VORN UND MANCHE BÖE ...!“
- 8 **Uschi Oesterle PTSTA-C** Workshop - Raum OH 9
MENSCH, BEWEG' DICH DOCH!
- 9 **Patricia Matt TSTA-C** Workshop - Raum OH 6
DAS WESEN VON TRAUMA IN BEZIEHUNG UND SEXUALITÄT - TRAUMASENSIBLE ARBEIT
MIT PAAREN
- 10 **Isabelle Mühlum CTA-C** **Abgesagt** Workshop - Raum OH 5
BEKÄMPFEN ODER BEGEGNEN – VON DER HEILLOSEN ZUR HEILSAMEN BEGEGNUNG

14:30 – 16:00 Uhr

- 11 **Luise Lohkamp TSTA-O** Workshop - Raum OH 10
ORGANISATIONSAUFSTELLUNGEN IM EINZEL-COACHING - EINEN GUTEN PLATZ FINDEN
IM SYSTEM FÜR EIN FRIEDVOLLES UND VITALES MITEINANDER

- 12 Dr. Anne Kohlhaas-Reith TSTA-P, Richard R. Reith PTSTA-C** Workshop - Raum OH 9
MACHTVOLL GRENZEN SETZEN – SICHERE RÄUME SCHAFFEN FÜR EIN FRIEDLICHERES
MITEINANDER
- 13 Hanne Raeck TSTA-E** Workshop - Raum U 11/115
ICH BIN OKAY – DU BIST OKAY – EINE DEHNÜBUNG
- 14 Bertine Kessel TSTA-C CTA-P** Workshop - Raum U 11/211
DIE GRUNDLAGE FÜR DIE ENTWICKLUNG VON TOLERANZ UND RESPEKT ERGÄNZEND
ZUR LEBENSSKRIPTTHEORIE TYPOLOGISCH VERSTEHEN
- 15 Almut Schmale-Riedel TSTA-C TSTA-P** Workshop - Raum OH 8
BEGEGNUNG ZWISCHEN ER2 UND ER1: DAS KONZEPT DER KIND-ICH-ENTLASTUNG
- 16 Dr. Martha Hüsgen- Adler TSTA-P** Vortrag - Raum U 11/214
BEZIEHUNGSGESTALTUNG BEI STRUKTURELLEN STÖRUNGEN
- 17 Dr. Klaus Sejkora CTA-Trainer-P,
Prof. Dr. Henning Schulze TSTA-O** Workshop - Raum OH 7
AUF DEM WEG ZU TOLERANZ UND RESPEKT – MIT DEM SCRIPT CUBE ZUR AUTONOMIE
- 18 Sabine-Inken Schmidt PTSTA-O** Workshop - Raum OH 3
REBELLEN IN ORGANISATIONEN
- 19 Natalia Berrio PTSTA-C, Merle Runge** Workshop - Raum OH 5
DER GRUNDKRAFT-PROZESS ALS METHODE FÜR EIN LEBENDIGES UND FRIEDLICHES
MITEINANDER
- 20 Barbara Hagedorn CTA-C TA-Mediator*in, TA-Supervisor*in
Bertram Weber-Hagedorn CTA-Trainer-C TA-Supervisor*in** Workshop - Raum OH 6
PAAR-BERATUNG ALS WEG ZUM MIT-EINANDER IN DER FAMILIE
- 21 Jürg Bolliger TSTA-E, Beatrice Bolliger** Workshop - Raum U 11/215
VON RÜCKZUG BIS INTIMITÄT – WIE DIE ZEITSTRUKTURIERUNG EIN FRIEDVOLLES
MITEINANDER IN DER SCHULKLASSE FÖRDERT
- 22 Christoph Berger TA-Berater*in,
Erich Hartmann TSTA-C TSTA-O TSTA-P** Workshop - Raum OH 7
UMGANG MIT WEGKREUZUNGEN

11:00 – 12:30 Uhr

- 23 Dr. Johann Schneider TSTA-CTSTA-P** Workshop - Raum U 11/115
URSPRÜNGLICHE SCHAM - EINE VORAUSSETZUNG FÜR „BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT“
- 24 Hartmut Oberdieck CTA-P** Workshop - Raum OH 9
ENTWICKLUNG UND TRAINING EMOTIONALER KOMPETENZ
- 25 Mike Breitbart PTSTA-E TA-Mediator*in, TA-Supervisor*in** Workshop - Raum U 11/211
RESPEKT FÜR VIELFALT! VORURTEILSBEWUSSTE TRANSAKTIONSANALYSE
- 26 Ralf-Rüdiger Faßbender TA-Berater*in, Iris Faßbender TSTA-C** Workshop - Raum OH7
ES GIBT NICHTS GUTES ... „SCHWIERIGEN“ MENSCHEN UND SITUATIONEN
RESPEKTVOLL BEGEGNEN MIT TA UND PEP©
- 27 Dr. Martha Hüsgen- Adler TSTA-P** Workshop - Raum U 11/214
SOZIALE VERANTWORTUNG UND AUTONOMIE
- 28 Dorothea Horvath CTA-C CTA-O CTA-E CTA-P TA-Berater*in** Workshop - Raum OH
Foyer 2. Stock
Abgesagt
RESPEKT, ACHTUNG UND TOLERANZ - IN DER (ARBEITS-) BEZIEHUNG MIT MENSCHEN
MIT GEISTIGER BEHINDERUNG
- 29 Heike Anna Koch CTA-P** Workshop - Raum OH 8
BIOGRAFISCHES SCHREIBEN ALS THERAPIE
- 30 Dr. Sascha Weigel CTA-O TA-Mediator*in** **Abgesagt** Workshop - Raum OH 2
EUER KONFLIKT IST NICHT TOLERABEL! MEDIATION ALS ANGEBOT UND INSTRUMENT
DER ORGANISATION ZUR KONFLIKTBEARBEITUNG.
- 31 Elke Kauka TSTA-P** Workshop - Raum U 1
BEKANNT-VERWANDT-AM ENDE IST DER TELLERRAND. BEGEGNUNGEN....
- 32 Ulrich Dehner CTA-P** Vortrag - Raum OH 10
MIT HILFE DES EGOGRAMMS DEM ANDEREN MIT TIEFEREM VERSTÄNDNIS BEGEGNEN
- 33 Susanne Hoffmann CTA-E TA-Pädagoge*in** Workshop - Raum OH 5
NACH KRIEG UND GEWALTHERRSCHAFT – AUFSPÜREN UNSERER EIGENEN
BETROFFENHEIT UNTERSTÜTZT BEGEGNUNGEN IN RESPEKT UND TOLERANZ

34 Bertram Weber-Hagedorn CTA-Trainer-C Workshop - Raum OH 3
SUPERVISION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG, BEDEUTUNG DER PARALLELPROZESSE

**35 Erich Hartmann TSTA-C TSTA-O TSTA-P,
Hans-Dieter Wilms CTA-P** Workshop - Raum OH 1
TOLERANZ UND RESPEKT - LEICHTER GESAGT ALS GETAN

14:00 – 15:30 Uhr

**36 Norbert Nagel TSTA-E TA-Berater*in, TA-Mediator*in
Mike Breitbart PTSTA-E TA-Mediator*in, TA-Supervisor*in** Workshop - Raum OH 1
DEMOKRATIE BRAUCHT MEDIATION - POLARISIERUNG ODER VERMITTLUNG IM
PANDEMIE-MANAGEMENT?

37 Adelheid Krohn-Grimberghe PTSTA-C Workshop - Raum OH 2
AUF DIE HALTUNG KOMMT ES AN

38 Kirsten Jetzkus PTSTA-C, Guglielmo Menon PTSTA-O Workshop - Raum OH 3
ZAUBERÄPFEL UND ORANGENBLUMEN - ZAUBER DER BEGEGNUNG (AUCH ONLINE)

39 Andreas Schönfeld CTA-C TA-Berater*in, TA-Supervisor*in Vortrag - Raum OH 7
TA-KONZEPTE UND SPIRITUALITÄT

40 Jürg Bolliger TSTA-E, Christin Nierlich PTSTA-C Workshop - Raum OH 6
DREHBUCH ODER IMPROVISATION?

**41 Holger Kemmer CTA-O TA-Berater*in, TA-Coach, TA-Praxiskompetenz,
Bea Schild TSTA-P** Workshop - Raum U 11/115
HERAUSFORDERUNG UNEINSICHTIGKEIT PSYCHIATRISCHER PATIENT*INNEN IN
KRANKHEIT UND BEHANDLUNG?

**42 Anne Huschens, Anette Dielmann,
Uwe Schulz-Wallenwein, Almut Schmale-Riedel** Workshop - Raum OH 8
WORKSHOP DER ETHIKKOMMISSION
„UNSICHERHEITEN, TOLERANZ UND RESPEKT IN DER (PROFESSIONELLEN) BEGEGNUNG
MIT DEM ANDERSSEIN“

**43 Christine Behrens, Dr. Sylvia Schachner, Martin Bolliger
Vorsitzende der 3 deutschsprachigen TA Gesellschaften** Workshop - Raum OH 9
BEGEGNUNGEN DER INTERNATIONALEN TA-GESELLSCHAFTEN

14:00 – 15:30 Uhr

- 44 Erich Hartmann TSTA-C TSTA-O TSTA-P**
Marie-Luise Haake TSTA-C Workshop - Raum OH 5
...UND DANN SIND WIR ENDLICH FREI! TEIL I:
SELBSTBESTIMMUNG IN DER DRITTEN LEBENSPHASE – EINE ILLUSION?
- 45 Dr. Ingo Rath CTA-P,**
Dr. Helga Krückl PTSTA-P Workshop - Raum OH Foyer 2. Stock
TRANSAKTIONALE BEZIEHUNG, IHRE GESTALTUNG UND IHRE BEDEUTSAME
UNZULÄNGLICHKEIT
- 46 Ute Hagehülsmann TSTA-C TSTA-O TSTA-P**
Christina Hagehülsmann PTSTA-O Workshop - Raum OH 10
LEBENDIGE GESCHICHTE: WIE MACHT UND OHNMACHT DES 30IGJÄHRIGEN KRIEGES
AUCH HEUTE ERFAHRBAR SIND.
- 47 Matthias Sell TSTA-C -O -E -P Coach, Supervisor** Workshop - Raum U 11/214
EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER DURCH TOLERANZ UND RESPEKT –
TRANSAKTIONSANALYTISCHES RELATIONALES DENKEN
- 48 Jule Endruweit, Katharina Stahlenbrecher** Workshop - Raum U 11/211
TOLERANZ UND RESPEKT IM BERATUNGS-SETTING –
INTERVENTIONSTIEFE STEuern UND QUALITÄT SCHÄRFEN

16:30 – 18:00 Uhr

- 49 Michael Bone TA-Berater*in, TA-Coach** Workshop - Raum OH 2
RESPEKT EIN AGILER WERT FÜR DAS MITEINANDER
- 50 Bea Schild TSTA-C** Workshop - Raum U 11/115
DIE VERKÖRPERTE BEGEGNUNG
- 51 Beatrice Czekalla PTSTA-C** Workshop - Raum U 11/211
VERBUNDENHEIT – EINE QUELLE ZUR STÄRKUNG DES SELBST-WERTS
- 52 Norbert Nagel TSTA-E TA-Berater*in, TA-Mediator*in** Workshop - Raum OH 7
EMOTIONALE KOMPETENZ – KOMPASS IN DER KRISE?
- 53 Uwe Schulz-Wallenwein TSTA-C,**
Catrin Popiolek TA-Berater*in Vortrag - Raum OH 9
TRANSAKTIONSANALYTISCHE TRAUMATHERAPIE

- 54 Ralf-Rüdiger Faßbender TA-Berater*in, Anette Dielmann TSTA-O TA-Mediator*in** Workshop - Raum OH Foyer 2. Stock
MITEINANDER, RESPEKT, TOLERANZ - AGILITÄT PROBEN MIT IMPRO TA - TER
- 55 Peter Bremicker TSTA-C, Melanie Zwiehoff-Bremicker** Workshop - Raum OH 8
DAS UNBEWUSSTE IN DER PAARBEZIEHUNG - UNBEWUSSTE PAARDYNAMIK UND PAARTHERAPEUTISCHE INTERVENTIONEN
- 56 Adrian Dätwyler** Workshop - Raum U 11/214
BEGEGNUNG IST AUCH EIN GEFÜHL – GESUNDER MENSCHENVERSTAND STATT BURNOUT IN VER-RÜCKTEN WELTEN
- 57 Uli Mugele CTA-C** Workshop - Raum U 11/215
KONFLIKTE FÜR EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER
- 58 Dr. Michael Korpiun TSTA-O** Workshop - Raum OH 6
EIN BEZIEHUNGSORIENTIERTES MODELL ZUR KONFLIKTLÖSUNG: WIE WIR FRIEDEN MITEINANDER SCHLIESSEN KÖNNEN
- 59 Ulrich Dehner CTA-P** Vortrag - Raum OH 1
DEM VERLETZTEN INNEREN KIND BEGEGNEN
- 60 Marie-Luise Haake TSTA-C Erich Hartmann TSTA-C TSTA-O TSTA-P** Workshop - Raum OH 5
SELBSTBESTIMMUNG IN DER DRITTEN LEBENSPHASE - EINE ILLUSION? TEIL II
...UND DANN SIND WIR ENDLICH FREI!
SELBSTERFAHRUNGSWORKSHOP ZUR PERSÖNLICHEN VERTIEFUNG
- 61 Jutta Kreyenberg TSTA-O** Workshop - Raum OH 3
HYBRIDE TEAMS - BEGEGNUNGEN ERFOLGREICH STEUERN
- 62 Dr. Katharina Gnirke TA-Berater*in, TA-Coach** Workshop - Raum OH10
DIE ANGST-FREIE ORGANISATION: WIE OFFENE BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT GELINGEN KÖNNEN

11:00 – 12:30 Uhr

- 63 Sven Golob TA-Berater*in** Workshop - Raum OH 2
BAUSTEINE FÜR BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ & RESPEKT –
DIE METHODE LEGO® SERIOUS PLAY®
- 64 Nora Borris CTA-C** Workshop - Raum OH 3
EIN BEACHTENSWERTES DRITTEL LEBEN: BERATUNG IM ALTER
- 65 Gerlinde Ziemendorff PTSTA-E** Workshop - Raum OH 5
RESPEKT FÜR DIE BOTSCHAFTEN DES KÖRPERS - SYSTEMAUFSTELLUNG MIT DEM
TRIADISCHEN PRINZIP
- 66 Guglielmo Menon PTSTA-O, Kirsten Jetzkus PTSTA-C** Workshop - Raum OH 6
GEMEINSCHAFT IN DER KRISE - KOOPERATION UND DYSFUNKTION IN
SOZIALEN GRUPPEN (AUCH ONLINE)
- 67 Heike Anna Koch CTA-P** Vortrag - Raum OH 7
AUF DER FLUCHT. TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN BEHANDELN MIT KULTURSENSIBLEN
TA-KONZEPTEN
- 68 Andrea Landschof PTSTA-E TA-Supervisor*in**
Jörg Vehrs TA-Berater*in Workshop - Raum OH 8
BEZIEHUNG UND BEGEGNUNG!
- 69 Claudia Horstmann PTSTA-C,**
Friederike Heinze PTSTA-C Workshop - Raum OH 1
BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT DURCH EINE SPIRITUELL HALTUNG
- 70 Christine Behrens TSTA-E** Workshop - Raum OH 9
GRUPPENBEGEGNUNGEN VERSTEHEN UND GESTALTEN
- 71 Wiebke Köhn PTSTA-E, Dr. Josef Merk TA-Berater*in** Workshop - Raum OH 10
DAS SKRIPT DER TA AUFSTELLEN

TA-Status

PTSTA lehrendes Mitglied unter Supervision + Feld
TSTA lehrendes Mitglied + Feld
CTA-Trainer . . . lehrendes Mitglied für CTA'ler + Feld
CTA geprüftes Mitglied (geprüfte/r Transaktionsanalytiker*in) + Feld
TTA Teaching Transactional Analyst* (LehrendeR Transaktionsanalytiker*in)
STA Supervising Transactional Analyst*in
 (SupervidierendeR Transaktionsanalytiker*in)

Feld C im Feld Beratung
Feld E im Feld Bildung
Feld O im Feld Organisation
Feld P im Feld Psychotherapie

TA-Berater*in
TA-Pädagoge*in
TA-Supervisor*in
TA-Mediator*in
TA-Praxiskompetenz

1 Workshop

Raum OH Foyer 2. Stock

Mayke Wagner-Froböse, Claudia Scheurenbrand

„DAS ETHISCHE KANN MAN NICHT LEHREN!“ - ODER DOCH?! HERAUSFORDERUNGEN, UMSETZUNG, ERFAHRUNGEN

Auch wenn Wittgenstein davon überzeugt war, dass das Ethische nicht erlernbar sei, sind Kenntnis, Verinnerlichung und Umsetzungskompetenz des EATA Ethik Codes ein grundlegendes Ziel von TA Weiterbildung. Die Aufmerksamkeit für ethische Aspekte und ein vertrauter Umgang mit ethischen Dilemmata und Fragestellungen sind wesentliche Aspekte transaktionsanalytischer Professionalität. Wie begleiten wir als Lehrende diesen Entwicklungs- und Lernprozess? Welche Impulse geben wir? Welche Herausforderungen stellen sich uns bei der Vermittlung von Ethik?

Wir laden mit unserem Workshop TA Lehrende (PTSTAs, CTA Trainer, TSTAs, angehende Lehrende) zu einem Austausch ein - mit dem Ziel, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu inspirieren und neue Impulse für das Lehren von Ethik zu bekommen. Als Workshopleiterinnen stellen auch wir unsere methodischen und didaktischen Ideen und Erfahrungen zur Verfügung - ohne den Anspruch, etwas bahnbrechend Neues zu präsentieren - und bieten Struktur und Moderation für die Diskussion.

Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch mit Euch!

Zielgruppe: Geprüfte

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 15

2 Workshop

Raum OH 10

Bea Schild

UND SEID IHR NICHT WILLIG - SO LÖSE ICH DEN KONFLIKT FÜR MICH ALLEIN

Dieser Workshop handelt von der Möglichkeit, Konflikte mit Menschen beizulegen, die dazu nicht bereit sind und keine Instanz haben, die dies wirksam von ihnen verlangt. Dies könnte zwar für die ganz grosse und die kleinere Politik nützlich sein, ist hier aber für den allgemeinen Gebrauch gemeint: für Menschen, die aus der Familie ausgeschlossen sind; für Menschen, welche einen Streit mit Vorgesetzten, Kolleg*innen oder Partner*innen nicht beilegen können; für Menschen, welche Konflikte in sich spüren...

Unlösbare Konflikte können uns innerlich auffressen und sich in unserem Handeln und Sein lähmend auswirken, ähnlich wie auch uneindeutige Verluste. Wie kann man also mit Konflikten so umgehen, dass man sich nicht weiter damit belastet und hindert und somit schädigt?

Der Workshop will Bedingungen diskutieren und Ideen vorstellen, wie eine Beilegung im Alleingang gelingen und wie so eine gelingende Beilegung aussehen könnte.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 15

3 Workshop

Raum OH 1

Constanze Rau, Annette Wyler-Krisch

TOLERANZ UND RESPEKT IN DER ALLTÄGLICHEN BERATUNGS-PRAXIS

Toleranz, das sagt sich so leicht, das sagt sich so schwer. Wir fühlen alle eine (moralische) Pflicht, diesem großen Begriff zu folgen.

Doch was bedeutet Toleranz hinsichtlich unseres beraterischen Alltags? Wie weit soll unsere Toleranz gehen? Was ist unsere Pflicht als Berater*innen? Wo gilt es, die anderen in ihren zum Teil extremen Haltungen zu verstehen, wann konfrontieren wir und wann ist es ratsam, die Dinge einfach so stehen zu lassen? Wie verbinden wir dies mit TA- Konzepten wie zum Beispiel der „Ok-Ok-Haltung realistisch?“

Wir wollen unsere Überlegungen mit euch teilen und über diese Fragen gemeinsam diskutieren

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer: Unbegrenzt

4 Workshop

Raum OH 3

Sonja Holzner-Michna

POSTTRAUMATISCHES WACHSTUM – ODER: DIE GESCHICHTE DES VERGOLDETEN GEFÄSSES

Ist es möglich nach einer persönlichen emotionalen Katastrophe „gestärkt“ hervorzugehen? An schmerzvollen, traumatischen Erfahrungen und tiefgreifenden Lebenskrisen nicht in einem Abgrund hängen zu bleiben, sondern sich selbst und sein Leben neu definieren zu lernen? Die Bedeutung der traditionellen Forschung zu psychischen Störungen und posttraumatischen Belastungsreaktionen wird hier um die Dimension des Posttraumatischen Wachstums erweitert, deren Erkenntnisse nicht nur für Therapie und Beratung eine zusätzliche Tragweite bekommen, sondern auch den persönlichen Blick auf schwerwiegende Lebensereignisse und deren Verarbeitung erweitern hilft!

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

5 Workshop

Raum OH 8

Johann Schneider

DIE UNTERSCHIEDUNG VERSCHIEDENER FORMEN DER PROFESSIONELLEN BEGLEITUNG MIT HILFE DES PROZESS-STEUERUNGSMODELLS

„Professionelle Begleiter*innen kommen immer wieder an Stellen, an denen sie abwägen und entscheiden, welche Form der professionellen Begleitung stattfinden kann/soll, ob sie die geeignete Person sind, die professionelle Begleitung anzubieten, ob sie auf andere Fachkundige verweisen und ob parallel zu ihrer noch andere Massnahmen angezeigt sind. Es entstehen das Bedürfnis und der Wunsch, unterschiedliche Formen der professionellen Hilfe zu definieren und sich selbst in (s)einer Profession und Rolle zu verorten. Je besser dies gelingt, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, Klient*innen erfolgreich zu begleiten und auch sie zu befähigen, sich in ihrem Berufsfeld und in ihrem Privatleben wirkungsvoll zu definieren und zu verorten.“

Sie lernen ein Modell kennen, mit dem Sie ganz einfach, und spielerisch unterschiedliche Formen professioneller Begleitung definieren, zur Auftragsituation passende Formen wählen und die Begleitungsmassnahmen erfolgreich ausführen können. Ziel(e), Persönlichkeit, Struktur/Kultur, Konzepte, Praxis und Rollen werden als Parameter benutzt, diese Prozesse zu gestalten.

Zielgruppe: Fortgeschrittene, Geprüfte

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

6 Workshop

Raum OH 2

Anna Krieb, Anne Huschens

RESPEKT FÖRDERN DURCH SKRIPT-DRAMA-ARBEIT

Respekt für andere Menschen und Situationen entsteht auch durch den Respekt für das eigene Leben.

Frühe Entscheidungen der „kleinen Professor*in“, die wir unter z.T. widrigen Bedingungen (Bedürfnismangel, ungünstige Beziehungsmuster oder Schädigungen) treffen, beeinflussen unsere Skriptbildung und können zu ungünstigen Verhaltensweisen im Hier und Jetzt beitragen.

In der Skript-Drama-Arbeit nehmen wir diese Themen in den Blick, so dass Menschen die eigenen Muster verstehen und dass dahinter liegende, nicht erfüllte Bedürfnisse versorgt werden können. In der Folge einer symbolischen Interaktion mit idealen Figuren (z.B. idealen Eltern, ideale Vorgesetzte) können wir unseren Umgang mit anderen Menschen auf leichte und dabei nachhaltige Weise verändern.

Neben kurzen theoretischen Impulsen und Fallbeispielen, anhand derer die Methode demonstriert wird, bieten wir Übungen zur Selbsterfahrung an.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

7 Workshop

Raum OH 7

Matthias Selke, Nicole Freckmann

„HEUTE MAL WIEDER SCHWERE SEE, WIND NUR VON VORN UND MANCHE BÖE ...!“

Wie gelingt es, das eigene Lebensschiff zu navigieren?

Leben ist Begegnung. Wir sind Prägende und Geprägte zugleich. Wir haben Einfluss und spüren gleichzeitig die Unverfügbarkeit des Lebens. Gemeinschaft bleibt das Elixier des Lebens.

Wir alle haben innere Landkarten, um uns auf dem Meer des Lebens zu orientieren. Was weckt die Energie des freien Kindes, um offen und voller Fantasie auf dem Kurs Neues zu entdecken.

Dieser Workshop stellt mögliche Leuchttürme vor: Der Diamant der Begegnung, das Dragon Dreaming und die Soziokratie.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

8 Workshop

Raum OH 9

Uschi Oesterle

MENSCH, BEWEG' DICH DOCH!

Immer wieder kommen Menschen zu uns in die Beratungspraxis, die den Wunsch formulieren, die anderen müssen sich nur verändern, dann ist die Welt wieder in Ordnung. Sie selbst sehen häufig keinen eigenen Veränderungsbedarf. Sie halten vielmehr hartnäckig an ihren Gefühls- Denk- und Verhaltensmustern fest. Wie kann ich als Berater*in so in Beziehung treten, dass Annäherung möglich ist?

Rainer Sachse hat das Modell der doppelten Handlungsregulation (MDHR) entwickelt, das ich mit dem Skriptsystem der Transaktionsanalyse verbinde. Dieses von mir modifizierte Konzept möchte ich vorstellen und mit Euch diskutieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

9 Workshop

Raum OH 6

Patricia Matt

DAS WESEN VON TRAUMA IN BEZIEHUNG UND SEXUALITÄT - TRAUMASENSIBLE ARBEIT MIT PAAREN

Wesen von Trauma in Beziehung und Sexualität -Traumasensible Arbeit mit Paaren

Menschen, die in ihrer Kindheit traumatische, also noch nicht verarbeitete emotional überfordernde Erfahrungen machen mussten, tragen oft schlimme und nachhaltige Beziehungswunden in sich. Diese können sich in vielfältigen psychischen und körperlichen Symptomen zeigen.

Diese „geschluckten, aber unverdauten“ Erfahrungen wirken auf Beziehungen z.B. in Form von Vermeidung, Streit, Dramen und sexuellen Konflikten. Solche Verhaltensweisen stehen im Widerspruch zum im Menschen angelegten Beziehungswunsch nach Nähe, Sicherheit und Fürsorge.

Inhalt:Theorieinputs in Kombination mit Körperarbeit und Fallbeispielen dienen zur Schärfung der Wahrnehmung für Traumata und zur Verdeutlichung der Wichtigkeit einer traumasensiblen Paarberatung.

Ziel: Sensibilisierung der Wahrnehmung für Traumata in der Paarberatung
Unterstützung der Paare bei der Regulation von Mimik, Gestik und Körperhaltung zur selbstwirksamen Steuerung von Affekten

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

10 Workshop **Abgesagt**

Raum OH 5

Isabelle Mühlum

BEKÄMPFEN ODER BEGEGNEN – VON DER HEILLOSEN ZUR HEILSAMEN BEGEGNUNG

Die tiefempfundene Spaltung unserer Gesellschaft in diesen Corona-Zeiten hat mich dazu veranlasst, mir Gedanken dazu zu machen, was in uns passiert, wenn wir anfangen, Menschen in Freund und Feind zu unterscheiden, und was wir brauchen, um von der Polarisierung zu Zusammenhalt und Versöhnung und zu authentischer Begegnung zu kommen. In diesem Workshop biete ich an, das mithilfe der Theorien der Transaktionsanalyse, in Übungen und Austausch anzuschauen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 20

11 Workshop

Raum OH 10

Luise Lohkamp

ORGANISATIONSAUFSTELLUNGEN IM EINZEL-COACHING - EINEN GUTEN PLATZ FINDEN IM SYSTEM FÜR EIN FRIEDVOLLES UND VITALES MITEINANDER

Ziel in der Arbeit mit Organisationsaufstellungen ist es, die Ordnung im System, also die Ordnung zwischen beispielweise Teammitgliedern, Hierarchien, Kunden und Lieferanten zu unterstützen, die eine sinnbringende und motivierende Zusammenarbeit ermöglicht. Es geht darum, einen angemessenen Platz für jeden in der Organisation zu finden, der einen Beitrag für die Gesamtzielerreichung leistet. Die Vitalität der Organisation soll gestärkt werden mit dem gleichzeitigen Blick auf die Vitalität von Personen. Somit kann die Methode der Aufstellungsarbeit einen sinnvollen Beitrag leisten, Toleranz und Respekt für ein friedvolles Miteinander zu stärken.

In dem Workshop zeige ich Euch meine Arbeitsweise der Aufstellungsarbeit im Einzel-Coaching mit Bodenankern. Ihr habt Raum, selbst zu experimentieren sowie eigene Erfahrungen und Fragen einzubringen.

Ihr

- lernt eine Methode der Aufstellungsarbeit im Einzel-Setting kennen
- habt die Möglichkeit, mit dieser Methode zu experimentieren
- diskutiert Anwendungsmöglichkeiten in Eurer beruflichen Praxis
- macht Euch die Verantwortung in der Nutzung dieser Methode bewusst und wägt Risiken ab.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

12 Workshop

Raum OH 9

Anne Kohlhaas-Reith, Richard R. Reith

MACHTVOLL GRENZEN SETZEN – SICHERE RÄUME SCHAFFEN FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER

Für viele ist Macht negativ konnotiert, weil der Begriff mit Missbrauch, Beherrschung, Unterdrückung und Manipulation assoziiert wird.

Definiere ich Macht allerdings als die Fähigkeit, zu erreichen, was ich will und zu verhindern, was mir nicht passt, so erscheint Machtfülle erstrebenswert, unter der Voraussetzung, dass ich die Grenzen des/der anderen respektiere.

Claude Steiner beschreibt in seinem Buch „Emotionale Kompetenz“ 7 Quellen nicht-missbräuchlicher Macht.

Im Workshop wollen wir diese alternativen Möglichkeiten machtvoll zu sein, nicht nur vorstellen, sondern Gelegenheit geben, eigene Qualitäten als Aspekte von Macht wahrzunehmen; denn es macht auch Freude, wirksam zu sein.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

13 Workshop

Raum U 11/115

Hanne Raeck

ICH BIN OKAY – DU BIST OKAY – EINE DEHNÜBUNG

Das Modell der Grundpositionen in der TA, das erst einmal so leicht und einfach dahergetanzt kommt, hat es in sich! Bei genauer Betrachtung und in Verbindung mit anderen Konzepten wird der Bedeutungsraum dieses Modells immer größer und umfassender.

Ich werde das Modell und die Verbindung zu den Zuwendungsarten darstellen und mit dem Konzept des Schattens von C.G. Jung den Raum erweitern, über den sich die ideale Position „Ich bin okay – du bist okay“ spannen kann. Einige Übungen können die Teilnehmenden dazu anregen, den inneren Okay-Raum zu vergrößern.

Zielgruppe: Anfänger, Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 18

14 Workshop

Raum U 11/211

Bertine Kessel**DIE GRUNDLAGE FÜR DIE ENTWICKLUNG VON TOLERANZ UND RESPEKT
ERGÄNZEND ZUR LEBENSSKRIPTTHEORIE TYPOLOGISCH VERSTEHEN**

Das sozialisationstheoretische Lebensskriptkonzept von Berne gibt Hinweise auf mögliche Gründe für den hochaktuellen gesellschaftlichen Mangel an Toleranz und Respekt. Ergänzt werden kann es durch das Konzept der typologischen Präferenzen von C.G. Jung, der Beschreibung von Menschen innewohnenden Potenzialen, in deren Rahmen bestimmte Präferenzen entwickelt werden, während andere unentwickelt und fremd bleiben. Dem Fremden, dem persönlichen „Schatten“ zu begegnen und die damit verbundenen Qualitäten bei sich selbst und Anderen wertzuschätzen statt zu bekämpfen, ist die Entwicklungsaufgabe. Gelingt diese nicht, wird der „Schatten“ auf andere Menschen projiziert, die abgelehnt und bekämpft werden auf Kosten von Toleranz und Respekt.

Ich stelle in dem WS das Jungianische Typologiekonzept im Kontext meiner Coachingarbeit vor. Die Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit zur Selbsterfahrung sowie eine vereinfachte Variante eines Präferenzentests in dem WS auszufüllen als persönliche typologische Ersthypothese.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

15 Workshop

Raum OH 8

Almut Schmale-Riedel

BEGEGNUNG ZWISCHEN ER2 UND ER1: DAS KONZEPT DER KIND-ICH-ENTLASTUNG

Eine Reihe fortgeschrittener Klienten*innen und Ehemalige berichten, dass sie immer wieder mal in typischen Stresssituationen angetriggert werden, mit altem Kind-Ich-Mustern zu reagieren. Sie sind enttäuscht über sich selbst, dass sie anscheinend noch nicht genug ihre alten Themen gelöst haben. In ihren Kind-Ich-Gefühlen und -Verhalten fühlen sie sich „wieder mal“ klein, hilflos, unzulänglich u. ä. Statt in der Therapie erneut Beelterungsmethoden für das Kind-Ich anzuwenden oder reine kognitive ER-Stärkung, rege ich gezielt zu einem speziellen ER2-ER1-Dialog an, um die Ich-Zustandsgrenzen klar zu halten und auch um die Verantwortlichkeiten für das Heute zurechtzurücken. Dies führt in der Regel zu einer unmittelbaren Entlastung des Kind-Ich-Zustandes und einer ER-Stärkung in der Gegenwart.

Dadurch kann ein respektvoller Frieden zwischen beiden entstehen.

Ich werde mein Methode der „Kind-Ich-Entlastung“ vorstellen und auch praktisch demonstrieren. Ergänzend ist mir ein Austausch darüber wichtig, wann sie indiziert ist und wann nicht.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

16 Vortrag

Raum U 11/214

Martha Hüsgen- Adler

BEZIEHUNGSGESTALTUNG BEI STRUKTURELLEN STÖRUNGEN

Mangelnde Selbststeuerung, mangelnde Affektregulation und mangelnde Beziehungsgestaltung unter Stress sind symptomatisch für strukturelle Störungen. Diese führen für die Betroffenen zu spezifischen intrapsychischen und interpersonellen Konflikten. Neue Forschungen unterstreichen die lebenswichtige Rolle elterlichen Verständnisses für die innere Welt des Kindes zur Entwicklung eines Gefühls der Selbsturheberschaft, zum Erlernen der Affektregulierung, der Aufmerksamkeitskontrolle sowie der Mentalisierung und Entwicklung von Empathie.

Ziel der beziehungsorientierten transaktionsanalytischen Arbeit ist es, die „unerhörten“ und unvollendeten Beziehungserfahrungen zu erspüren und erfahrbar zu machen. Der zum Teil weite Weg dorthin bedeutet, dass hemmende Skriptglaubenssätze und hemmende Elterneinflüsse bewusst gemacht werden sowie neue Beziehungserfahrungen Defizite ausgleichen und neue Optionen für die Gestaltung der Wirklichkeitsmöglichkeiten zunehmen. Die spezifischen Merkmale einer differenzierten therapeutischen Haltung werden auch praktisch erfahrbar gemacht.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt 30

17 Workshop

Raum OH 7

Klaus Sejkora, Henning Schulze

AUF DEM WEG ZU TOLERANZ UND RESPEKT – MIT DEM SCRIPT CUBE ZUR AUTONOMIE

Gewähren lassen (Toleranz) und genau hinsehen (Respekt) erwachsen aus den drei Wurzeln der Autonomie: Bewusstheit, Spontaneität und Intimität. Wenn wir im Skript verfangen sind - und das Skript ist von Angst vor Beschämung angetrieben - dann sind wir nicht fähig zu Respekt und Toleranz. Wir sind allein darauf bedacht, uns selbst zu schützen. Bewusstheit, Spontaneität, und Intimität bleiben auf der Strecke. Wir leben keine Autonomie mehr. Diese ist jedoch die Grundvoraussetzung für das Gewährenlassen und das genaue Hinsehen. Kennen wir unser Skript, können wir deshalb seine konstruktiven Anteile nutzen und auf dieser Basis mit unserer Angst vor Beschämung umgehen.

In unserem Workshop erarbeiten wir mit den Teilnehmer*innen diesen Weg zur Autonomie. Die zentrale Landkarte ist dabei der von uns entwickelte Script Cube als Weiterentwicklung des Racketsystems von Erskine und Zalcman.

Im Zentrum steht das Durchdenken und Durcharbeiten von Landkarten vor dem Hintergrund der „Positiven TA“.

Inputs, Fallbeispiele, Übungen und Gruppendiskussionen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

18 Workshop

Raum OH 3

Sabine-Inken Schmidt

REBELLEN IN ORGANISATIONEN

In unserer Rolle als Organisationale Berater lade ich Euch ein, mit mir und unserem gemeinsamen Wissen von transaktionsanalytischen Konzepten das Thema „Rebellen in Organisationen“ zu erforschen. Unsere innere Vorstellung von Rebellen und auch unsere Wertung, basierend auf unserem Bezugsrahmen und Skript sind sehr individuell. Bringt Eure erste spontane Idee, die ihr jetzt beim Lesen bekommen habt, gerne mit.

Wir verbinden mit Rebellen Freiheit und Kampf. Was uns jedoch auch begegnet, ist eine Sehnsucht, dazugehören und „gesehen“ zu werden. Das schließt dann den Kreis zum Thema ‚Diversity in Organisationen‘.

Rebellion in Unternehmen klingt nun eher nach Streik als nach Innovationsfreudigkeit, daher werden Rebellen nicht per Stellenanzeige gesucht. Und doch wissen wir, dass wir für die Überlebensfähigkeit einer Organisation diejenigen brauchen, die neugierig und herausfordernd sind und bleiben.

Im Workshop verbinde ich Transaktionsanalytische Konzepte mit den Arbeiten von Francesca Gino und Matthew Syed - und freue mich auf Euch.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt 20

19 Workshop

Raum OH 5

Natalia Berrio, Merle Runge

DER GRUNDKRAFT-PROZESS ALS METHODE FÜR EIN LEBENDIGES UND FRIEDLICHES MITEINANDER

Der Grundkraft-Prozess, basierend auf der Prozessorientierten Psychologie nach A. Mindell, bietet eine neue, sehr wirkungsvolle Herangehensweise für einen wertschätzenden Umgang mit heißen und tiefen Konflikten und ist sowohl in kleinen als auch in großen Gruppen leicht anwendbar. Im Workshop möchten wir von einem Anwendungsbeispiel in einem hocheskalierten Konflikt berichten und die Wirkung am Beispiel eines aktuellen Konfliktes spürbar werden lassen. Bei ausreichend Zeit machen wir darüber hinaus noch eine kleine persönliche Übung aus der Prozessorientierten Psychologie.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

20 Workshop

Raum OH 6

Barbara Hagedorn, Bertram Weber-Hagedorn

PAAR-BERATUNG ALS WEG ZUM MIT-EINANDER IN DER FAMILIE

Das Familienleben entwickelt sich immer wieder zur Anstrengung: denn alle Beteiligten = die Erwachsenen und die Kinder wünschen sich selbst und miteinander ein „gelingendes Leben“. Alles scheint erreichbar zu sein, wenn mensch sich nur genug engagiert und für die eigenen Interessen einsetzt. Toleranz und Respekt können dabei verloren gehen, erst recht, wenn ungewohnte Einschränkungen „von außen“ den eingespielten Ablauf verändern.

Alle Beteiligten brauchen miteinander Selbst-Erkenntnis, Achtung und immer wieder Austausch – auf der Basis von klaren Spielregeln. Wie die PartnerInnen das gestalten, wird dann zum Vorbild für ihre Kinder.

BeraterInnen brauchen für diese Begleitung von Paaren einen klaren Bezugsrahmen. Ihre Arbeit umfaßt die gemeinsamen Orientierung, Schwerpunktsetzung sowie den passenden Wissenstransfer in den Alltag der KlientInnen.

Wir stellen Ihnen im Workshop dazu das Konzept der Lebenswelten (nach B. Schmid), die Phasen der Autonomieentwicklung (nach Seymour + Lenhardt) und das Zwiegespräch (nach M.L. Moeller) als Methoden vor.

Familienangehörige von BeraterInnen sind ebenfalls willkommen!

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer: Begrenzt 20

21 Workshop

Raum U 11/215

Jürg Bolliger, Beatrice Bolliger

VON RÜCKZUG BIS INTIMITÄT – WIE DIE ZEITSTRUKTURIERUNG EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER IN DER SCHULKLASSE FÖRDERT

Wir stellen die sechs Arten der Zeitstrukturierung vor und setzen sie in den Kontext des Schulalltags.

Neben Theorieinputs, Beispielen und Erfahrungsberichten regen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Übungen dazu an, sich persönlich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Begrenzt 20

22 Workshop

Raum OH 2

Christoph Berger, Erich Hartmann

UMGANG MIT WEGKREUZUNGEN

Wir haben mit ca 20 Personen im Alter ab dem 60ten Lebensjahr Interviews geführt wie sie mit essentiellen Lebensereignissen und Wegkreuzungen umgegangen sind. Durch ein besseres Verständnis generationsübergreifender Ereignisse kann mehr Toleranz und Respekt erwachsen, über die eigene Lebensleistung aber auch für andere

Darüber wollen wir berichten. Auf folgende Aspekte werden wir eingehen

- Welche Strategien entwickeln Menschen bewusst oder auch unbewusst, um im Leben zu bleiben?
- Wie sind sie mit äußeren Einflüssen umgegangen, die sie tatsächlich nicht beeinflussen konnten?
- Wie verarbeiten Menschen das Gefühl, an entscheidenden Wegkreuzungen vielleicht falsch abgebogen zu sein?
- Wir stellenden Bezug zur Skripttheorie, zum Drama-Dreieck bzw. den Abwertungebenen her.

Was können wir als Berater oder Begleiter, anbieten damit jemand inneren Frieden findet und vielleicht sogar eine ressourcengeleitete Transformation stattfinden kann?

Auf den Dialog und Austausch mit Euch freuen wir uns.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 30

23 Workshop

Raum U 11/115

Johann Schneider**URSPRÜNGLICHE SCHAM -
EINE VORAUSSETZUNG FÜR „BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT“**

Um eine Kultur der Toleranz, der Achtung der Würde des Menschen und der Welt zu schaffen, bedarf es der Anerkennung der ursprünglichen, natürlichen Scham. Im Workshop werden Erscheinungsweisen und Funktion der natürlicher Scham skizziert und Ersatzverhaltensweisen der Scham, wie Beschämtsein und Beschämen, davon abgegrenzt. Es wird eine Orientierung gegeben, wie man im Alltag und in der professionellen Begleitung von Menschen mit Scham, Beschämtsein und Beschämen wirksam -sich selbst, andere und die Umwelt achtend - umgehen kann.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

24 Workshop

Raum OH 9

Hartmut Oberdieck**ENTWICKLUNG UND TRAINING EMOTIONALER KOMPETENZ**

Das von Claude Steiner begründete Konzept ist ein mächtiges Instrument, um Toleranz und Respekt für mein Gegenüber zu entwickeln und zu verfeinern. Grundlage ist die Einigung auf den kooperativen Vertrag, um Machtspiele zu verhindern und die Grenzen von mir und anderen zu schützen. Das Erkennen von Zuwendungsdefiziten und deren Behebung reduziert die „Notwendigkeit“, um das vermeintlich Verknappte kämpfen zu müssen. Wenn dies gelingt, ist unser Gehirn in der Lage, von einem Reptilienmodus auf Feinfühligkeit umzuschalten. Der spielfreie Austausch emotionaler Reaktionen und die Überprüfung intuitiver Wahrnehmungen verbessert die Beziehungsgestaltung erheblich. Das Aushandeln angemessener Wiedergutmachung stellt die Grundlage für ein friedliches Miteinander dar.

Ich werde das Konzept in einem praxisorientierten Workshop vorstellen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 30

25 Workshop

Raum U 11/211

Mike Breitbart

RESPEKT FÜR VIELFALT! VORURTEILSBEWUSSTE TRANSAKTIONSANALYSE

Jeder Mensch ist mit all seinen Vielfaltsaspekten OK!

Wie jedoch die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen deutlich vor Augen führen: Diese Grundhaltung wird nicht von allen Menschen geteilt. Welchen Beitrag kann die Transaktionsanalyse zur Praxis der Antidiskriminierung und zur Anerkennung von Vielfalt leisten?

Zum einen wird in diesem Workshop dargestellt, wie wir grundlegende TA-Modelle nutzen können, um die Dynamik von Diskriminierung zu verstehen und anzugehen. Zum anderen wird in der Begegnung mit dem Handlungskonzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (Anti-Bias-Ansatz) aufgezeigt, wie eine antidiskriminierende Praxis im Bereich der (Sozial-)Pädagogik und Erwachsenenbildung, der Beratung und Organisationsentwicklung konkret aussehen kann. Dabei ist ein Fokus, das eigene professionelle Handeln vorurteilsbewusst zu reflektieren.

Der Anti-Bias-Ansatz verfolgt das Ziel, aktiv Vorurteilen, Stereotypen und Voreingenommenheiten zu begegnen und diese zu verändern. Dabei nimmt der Ansatz bei der Umsetzung dieses Ziels drei Ebenen in den Blick, die persönliche, die zwischenmenschliche und die gesellschaftliche.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

26 Workshop

Raum OH 7

Ralf-Rüdiger Faßbender, Iris Faßbender**ES GIBT NICHTS GUTES... „SCHWIERIGEN“ MENSCHEN UND SITUATIONEN
RESPEKTVOLL BEGEGNEN MIT TA UND PEP©**

Es gibt nichts Gutes an dieser Situation, dieser Haltung, dieser Person! Weg damit! Schluss mit Toleranz und Respekt! Schon mal gedacht? Oder gar empfunden? Z. B. neulich in Corona Zeiten? Oder alles gut bewältigt mit gesundem Menschenverstand, ein bisschen gutem Willen, und natürlich mit Kenntnissen der TA? Ein bisschen ok-ok-Position, dazu integriertes ER, gepaart mit Spielfreiheit und Autonomie und schon war alles Respekt und Versöhnung in größtmöglicher Toleranz?

Allen anderen, denen Körper und Vorbewusstes in die Quere kommen, bietet PEP eine wertvolle Ergänzung der ohnehin wirkungsvollen TA-Methoden. PEP steht für Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie. Sie ist eine einfache und schnelle Maßnahme, um mit verbewussten Blockaden in Kontakt zu kommen und diese aufzulösen. Mit Bauch, Herz und Kopf stellen wir uns unseren eigenen dysfunktionalen Gefühlen, erkunden, wie wir diesen respektvoll und tolerant begegnen, um eine Grundlage zu schaffen, den Satz „Es gibt nichts Gutes,“ mit „außer man tut es,“ zu vollenden.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 30

27 Workshop

Raum U 11/214

Martha Hüsgen- Adler**SOZIALE VERANTWORTUNG UND AUTONOMIE**

Individuelle Autonomie bezieht sich auf die subjektive Haltung, denn immer bin ich selbst das Definitionszentrum für das, was „verantwortet“ werden muss. Das erfordert Flexibilität und Mut, permanente Reflexion, Achtsamkeit und Bewusstheit bei oft gegebener Unentscheidbarkeit und nicht vorgegebenen Regeln. Und ich betone eine im Individuum verwirklichte autonome Moralität, den moralischen Impuls, der Begegnung mit dem „Du“ und Intimität ermöglicht.

Verantwortung ist „dialogisch“ und setzt einen Weltbezug voraus. Die volle Erfahrung der Verantwortung fordert die beiden Grundbeziehungen: Verantwortung für sein eigenes Handeln und Verantwortung für die Welt konkret zu vereinigen. Wir werden gemeinsam der Frage nachgehen, was das für ein friedvolles und respektvolles Miteinander bedeuten kann.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

28 Workshop **Abgesagt**

Raum OH Foyer 2. Stock

Dorothea Horvath

RESPEKT, ACHTUNG UND TOLERANZ - IN DER (ARBEITS-) BEZIEHUNG MIT MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

Die Zusammenarbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung stellt für die Mitarbeiter in Einrichtungen eine große Herausforderung dar. In diesem Workshop möchte ich die Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung vorstellen und wie TA Konzepte helfen können, diesen Klienten mit Respekt, Achtung und Toleranz zu begegnen.

Anhand von Praxisbeispielen werde ich darstellen, wie mit Transaktionsanalyse in Verbindung mit den Grundlagen der Anthroposophie eine wertschätzende, erlaubnisgebende und verlässliche (Arbeits-) Beziehung geschaffen werden kann. Ich möchte mit Ihnen einen anderen Blick auf Menschen mit geistiger Behinderung entwickeln und über die Grenzen der Unterstützung ins Gespräch kommen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

29 Workshop

Raum OH 8

Heike Anna Koch

BIOGRAFISCHES SCHREIBEN ALS THERAPIE

Biografisches Schreiben bedeutet einen Ausdruck zu finden für bewusst Erlebtes oder aber auch für unbewusst schlummernde Gefühle und Erfahrungen. Sprachliche Bilder können jedes Format von fließendem Text, Gedichten über Kurzprosa bis hin zu Szenen finden, auch Briefe, Blogs oder Graphic Novels. Dabei ist es nicht nur das jeweilige Thema, das die Form bestimmt, sondern der Zugang des Einzelnen zu seinem/ihrer Thema; ist es präsent und bewusst oder eher schwer erreichbar, nur dumpf erahnbar? Das Thema wird sich die Text-Bild-Form suchen.

Der Workshop bietet ein Manual und diverse Übungen für mögliche Interventionen mit Biografischem Schreiben als Therapie.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 25

30 Workshop **Abgesagt**

Raum OH 2

Sascha Weigel**EUER KONFLIKT IST NICHT TOLERABEL! MEDIATION ALS ANGEBOT UND INSTRUMENT DER ORGANISATION ZUR KONFLIKTBEARBEITUNG.**

Organisationen sind Arenen der Konfliktbearbeitung. Für manche Konflikte bilden Organisationen den Kontext der Konfliktaustragung, für andere die Rahmenbedingung oder sogar die direkte Ursache. In anderen Konflikten ist die Organisation, wenn man so will, direkt Konfliktpartei.

Stets aber ist die Organisation in den Konflikt involviert und mit ihm und seinem Fortgang verwoben. Sie ist dabei nicht nur Trägerin von Rechten und Pflichten, sondern auch ausgestattet mit Interessen und, wenn man so will, mit Bedürfnissen.

In diesem Workshop sollen transaktionsanalytische Konzepte unterstützen, das Themenfeld „organisationale Konfliktbearbeitung“ zu beleuchten und die Erfahrungen als Mediator in, für und mit Organisationen aufzubereiten.

Leitend ist dabei die Frage: welche Toleranzformen wahren Organisationen im Angesicht von Mitarbeiterkonflikten, was sind die jeweiligen Toleranzgrenzen? Zudem welchen Respekt schulden sich Belegschaft und Organisation gegenseitig? Und was bedeutet das für die organisationale Konfliktbearbeitung und die Vorgehensweise von externen Beratern?

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt 15

31 Workshop

Raum U 11/215

Elke Kauka**BEKANNT – VERWANDT – AM ENDE IST DER TELLERRAND. BEGEGNUNGEN....**

Begegnungen im Blick des Bezugsrahmens.

Der Rucksack, den wir im Laufe des Lebens mit Beziehungserfahrungen gefüllt haben bestimmt im wesentlichen, wie wir auf andere Menschen zugehen. Erleben wir sie als vertraut oder fremd, als interessant oder bedrohlich? Gehen wir offen oder distanziert in die Begegnung?

Was es für ein respektvolles aufeinander Zugehen braucht, das erarbeiten wir im workshop auf der Grundlage transaktionsanalytischer Konzepte und darüber hinaus.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

32 Vortrag

Raum OH 10

Ulrich Dehner

MIT HILFE DES EGOGRAMMS DEM ANDEREN MIT TIEFEREM VERSTÄNDNIS BEGEGNEN

Auch für viele TA-Praktizierende ist das Egoogramm lediglich ein Balkendiagramm, das darstellt, wie sich die Energie auf die einzelnen Ich-Zustände verteilt. Dabei bietet es viel mehr, denn aus dem Egoogramm lassen sich viele Rückschlüsse ziehen, wie diejenigen mit sich selbst umgehen, wann sie aktiv Spiele spielen, wann sie sich passiv in Spiele verwickeln lassen, welches die Lieblingsrollen im Drama-Dreieck sind, bis hin zu den Glaubenssätzen, die vermutlich vorhanden sind. Selbst erste Ideen zum Skript lassen sich auf Grundlage des Egoogramms entwickeln. Das alles macht das Egoogramm zu einem sehr wertvollen Instrument in der praktischen Arbeit, sei es in der Therapie oder im Coaching.

Im Workshop wird gezeigt, wie man das Egoogramm nutzen kann, um daraus belastbare Hypothesen über die jeweilige Person abzuleiten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

33 Workshop

Raum OH 5

Susanne Hoffmann

NACH KRIEG UND GEWALTHERRSCHAFT – AUFSPÜREN UNSERER EIGENEN BETROFFENHEIT UNTERSTÜTZT BEGEGNUNGEN IN RESPEKT UND TOLERANZ

Auch nach langer Zeit sind Gewaltherrschaft und Krieg mit Friedensschluss oder politischem Ende nicht vollständig vorbei. Gewalt, Zerstörung, Elend und Verbrechen wie die während der Nazi-Zeit und dem II. Weltkrieg erfahren allzu häufig eine Fortsetzung auf psychischer Ebene für die folgenden Generationen. Schweigen und Scham, Verdrängung und Tabuisierung, Rechtfertigungen und Beschönigung beherrschen oft in den zahlreichen betroffenen Familien den Umgang mit Krieg und Gewaltherrschaft. Nicht selten gehen Toleranz und Respekt darin unter. Die Last der Aufarbeitung fällt den nachfolgenden Generationen zu. Der Workshop möchte zunächst ein Forum bieten für den Austausch persönlicher Geschichten und Betroffenheit. Er möchte helfen, verschüttete Geschichte in uns selbst zu finden, ans Tageslicht zu bringen und zu würdigen.

Im zweiten Schritt betrachten wir transaktionsanalytische Konzepte bei der Diskussion individueller und professioneller Konsequenzen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

34 Workshop

Raum OH 3

Bertram Weber-Hagedorn

SUPERVISION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG, BEDEUTUNG DER PARALLELPROZESSE

Für SupervisandInnen gibt es die Anforderung viele Dinge allein zu bewältigen wenn sie mit traumatisierten Kindern, psychisch Kranken, Süchtigen oder von Corona Geschädigten arbeiten und Konflikte oder innere Widersprüche lösen müssen.

Pflegeeltern, SozialpädagogInnen, LehrerInnen, PsychologInnen sind damit gefährdetin Parallelporzesse von KlientInnen (SupervisandInnen) EINGESOGEN zu werden und brauchen Impulse langfristig gesund ihre Arbeit tun zu können.

Als Supervisor nutze ich das Konzept der Parallelprozesse, die sechs P und das Konzept der Autonomie nach Lenhardt für die Supervision. Weiterhin hilfreich sind Bilder wie Drama und Gesundheitsdreieck verbunden mit Ideen von Salutogenes und Resilienz. Weiterhin nutze ich die Phasen der Gruppenentwicklung und beziehungsnaalytische Konzepte.

Praxisanliegen und Fragen wären für den workshop hilfreich.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 15

35 Workshop

Raum OH 1

Erich Hartmann, Hans-Dieter Wilms

TOLERANZ UND RESPEKT - LEICHTER GESAGT ALS GETAN

Am Beispiel der beiden Werte Toleranz und Respekt wollen wir verschiedenen Fragen rund um das Thema Werte nachgehen:

- Wie werden Werte vermittelt und verankert, bei Individuen oder auch in Organisationen, Teams etc. ?
- Wie können Werte gelebt werden; wie werden Werte zu „Un-Werten“?
- Wie können Werte wie Toleranz und Respekt Niederschlag finden im Handeln von Berufs- oder Organisationsrollen wie Beratern, Therapeuten, Lehrern, Ärzten, Managern, Politikern, etc.?

Wir beziehen uns auf das Ich-Zustands-Modell, die Abwertungsskala und das Drama-Dreieck. Außerdem werden wir weitere Modelle aus der Humanistischen Psychologie, der Soziologie und Philosophie vorstellen und diskutieren.

Was nehmt Ihr mit?

- Überblick über relevante Modelle
- Inspiration zur Handhabung in verschiedenen Rollen
- Reflexion des persönlichen Umgangs mit Werten

Wir freuen uns auf den Austausch mit Euch.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 30

36 Workshop

Raum OH 1

Norbert Nagel, Mike Breitbart**DEMOKRATIE BRAUCHT MEDIATION - POLARISIERUNG ODER VERMITTLUNG IM PANDEMIE-MANAGEMENT?**

Demokratie braucht klare Grenzen und die Macht, diese durchzusetzen. Und die unabhängige Kontrolle der Macht. So steht es im 1 x 1 der Gesellschaftslehre. Die Effektivität staatlicher Steuerung zum Wohle der Allgemeinheit in der Corona Zeit haben wir erlebt und schätzen gelernt.

Zugleich ist in allen Lebensbereichen eine Polarisierung zu beobachten. Wie verträgt sich das? Familien fallen auseinander, Politiker fühlen sich bedroht, Diskussionen finden kaum mehr statt. Die Überzeugungstäter auf allen Seiten haben das Streiten aufgegeben.

Säbelrasseln als Königsweg? So oft schon hatte Vermittlung keine Chance. Zwar wissen wir längst, dass Kriege keine Konflikte lösen, sie haben ihre makabre Attraktivität jedoch behalten. Die Leistung der Vermittler von Osnabrück von 1644 konnten daran nichts ändern. Sie helfen uns aber, die unterschiedlichen Prämissen von Demokratie und Mediation klarzumachen und die Mediation als Königsweg der Demokratie begreifen. Als Haltung zur Überwindung demokratie-gefährdender Polarisierung.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

37 Workshop

Raum OH 2

Adelheid Krohn-Grimberghe**AUF DIE HALTUNG KOMMT ES AN**

Für ein friedvolles Miteinander benötigen wir eine entsprechend wertschätzende, achtungsvolle Haltung uns und dem anderen gegenüber.

Aber wie gut gelingt uns das? Was wird aus unserer Okay Position, wenn wir z.B. wütend, neidisch oder enttäuscht sind, uns angegriffen erleben oder konkurrieren? Wie gut können wir dem Sog von Spieleinladungen widerstehen?

In dem Workshop möchte ich gemeinsam mit euch der Frage nachgehen, welche Möglichkeiten wir haben unsere Haltung und Gefühle zu erkennen und uns so zu steuern, dass wir leichter in einer wertschätzenden Haltung bleiben können oder wieder in eine OK/OK Position zurück finden.

Neben kurzem Input und Austausch möchte ich mit körperbezogenen Übungen, u.a. aus der Hypnotherapie und der Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie (PEP®), Anregungen zur Selbststeuerung geben.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 20

38 Workshop

Raum OH 3

Kirsten Jetzkus, Guglielmo Menon

ZAUBERÄPFEL UND ORANGENBLUMEN - ZAUBER DER BEGEGNUNG

Gelingende Beziehungen scheinen fast magisch. Sie entfalten sich und wirken auf alle Menschen, die mit ihnen in Berührung kommen. Gerade in jungen Jahren erleben wir Momente, nach denen wir uns ein Leben lang immer wieder neu sehen.

Gute Magie kann sich etwa in Zauberäpfeln und Orangenblumen als Sprache der Liebe zeigen. Sie sind die Basis für ein respektvolles und friedliches Miteinander.

Dieser Workshop lädt dazu ein, die eigenen magischen Beziehungserfahrungen in den Blick zu nehmen, sich mit der eigenen Sprache der Liebe auseinanderzusetzen. Wir ergründen, was unsere Beziehungsmuster ausmacht und wie wir uns für erfüllende Beziehungen entscheiden können.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt 16

39 Vortrag

Raum OH 7

Andreas Schönfeld

TA-KONZEPTE UND SPIRITUALITÄT

Begegnung von Transaktionsanalyse und Spiritualität. Wie verhalten sich spirituelle Weisheit und Transaktionsanalyse, ihre Grundwerte, Methoden und Ziele zueinander? Wie können spirituelle Konzepte in transaktionsanalytische Beratung oder TA-Modelle in die spirituelle, pastorale Beratungsformate integriert werden, jedoch ohne dass es zur methodischen Vermischung kommt? Das sind zentrale Fragen des Vortrags mit Diskussion. TA-Modelle werden dabei exemplarisch mit Konzepten der westlichen Mystik, Tradition des Yoga und Zen in Beziehung gesetzt. Grundlage psycho-spiritueller Integration ist die Vertragsarbeit und TA-Ethik.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer: Unbegrenzt

40 Workshop

Raum OH 6

Jürg Bolliger, Christin Nierlich

DREHBUCH ODER IMPROVISATION?

In einer kreativen, spielerischen Atmosphäre hast du Gelegenheit die Unterschiede zwischen Schauspielszenen, die einem Drehbuch folgen, und Improvisationstheater zu erleben. Anschließend besteht Raum und Zeit, über Parallelen zur Skript-Thematik nachzudenken und zu diskutieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 12

41 Workshop

Raum U11/115

Holger Kemmer, Bea Schild

HERAUSFORDERUNG UNEINSICHTIGKEIT PSYCHIATRISCHER PATIENT*INNEN IN KRANKHEIT UND BEHANDLUNG?

Der Workshop ermöglicht Kennenlernen, Austausch und Diskussion zum Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven der vier TA-Anwendungsfelder. Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten von TA-Modellen im Kontext der Begegnung mit psychiatrischen Patient*innen (wie als Vorgesetzte, in der Arbeitswelt, als gesetzliche Betreuung, Begleitung, Angehörige, Betroffene, in der Freizeitgestaltung, in der Beratung, in Therapien und in der Psychotherapie wie auch in der Bildung und Ausbildung von Professionellen etc.) werden verdeutlicht.

Mit dem Workshop wird angestrebt, ein „Netzwerk Psychiatrie“ zu gründen.
Anja Wurm, Holger Kemmer, CTA-O und Bea Schild, TSTA-C

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

42 Workshop

Raum OH 8

**Anne Huschens, Anette Dielmann,
Uwe Schulz-Wallenwein, Almut Schmale-Riedel**

WORKSHOP DER ETHIKKOMMISSION

„UNSICHERHEITEN, TOLERANZ UND RESPEKT IN DER (PROFESSIONELLEN) BEGEGNUNG MIT DEM ANDERSSEIN“

Wir beschäftigen uns mit „Anderssein“ und damit einhergehenden möglichen Reaktionen – von Abwehr, Verunsicherung, bis hin zu Wohlwollen und Wertschätzung. Die meisten TÄler*innen, die sich als heterosexuell empfinden, werden von sich selbst sagen, dass sie Toleranz und Respekt gegenüber Lesben, Schwulen, Transsexuellen, Transgender, Intersexuellen oder gegenüber Menschen, die sich als „queer“ bezeichnen, zeigen. Und es kann auch Informationsdefizite, tiefergehende Unsicherheiten und schwierige Erfahrungen auf allen Seiten geben.

Wir nehmen in den Blick, was es braucht, um über Toleranz und Respekt hinaus zu einer Haltung der Wertschätzung gegenüber LGBTTIQ und zu einem tieferen Verständnis unseres eigenen Gewordenseins zu kommen.

Nach einem kurzen Input zum Thema, möchten wir den Austausch der Erfahrungen, Einschätzungen und Haltungen anregen und ethische Fragestellungen für die Anwendung der TA in die Diskussion bringen.

Der Workshop richtet sich vor allem an TA-Anwender*innen und TA-Ausbildungskandidat*innen.

Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Unbegrenzt

43 Workshop

Raum OH 9

Christine Behrens, Dr. Sylvia Schachner, Martin Bolliger
Vorsitzende der 3 deutschsprachigen TA-Gesellschaften

BEGEGNUNGEN DER INTERNATIONALEN TA-GESELLSCHAFTEN

In den letzten 10 Jahren hat sich unsere Europäische Dachgesellschaft EATA auf 44 Landesgesellschaften in 28 Ländern erhöht.

Alle Gesellschaften haben ähnliche Zielsetzungen:

- Förderung und Verbreitung der Transaktionsanalyse als Methode
- Unterstützung der Mitglieder in allen TA-relevanten Fragestellungen
- Unterstützung der im Land ansässigen TA-Ausbildungsinstitute
- Sicherung der hohen TA-Ausbildungs-Qualität
- Förderung der Kooperation der Lehrenden (TSTA, PTSTA) untereinander
- Unterstützung der TA-Master (CTA) in ihren Anliegen um Ausbildungs-Anerkennung

Eingeladen sind Interessierte aus allen Anwendungsfeldern, denen die Entwicklung unserer TA-Gesellschaften am Herzen liegt. Workshop-Sprache ist Deutsch.

Die folgenden Fragestellungen werden wir an unserem Workshop – den wir als Ideenpool verstehen – diskutieren:

- Welche Pfeiler/Standbeine brauchen wir als TA-Gesellschaften (= Nonprofit-Organisationen), um zukunftsfähig zu sein und zu bleiben?
- Was sehen wir als unsere Identität?
- Was ist unsere gemeinsame übergeordnete Identität; und was gehört zur national und kulturell gefärbten Identität?
- Wieviel an Professionalisierung ist notwendig (Professionalisierung vs. Ehrenamtlichkeit)?
- Wie können sich TA-Gesellschaften über externen Austausch in ihren Fragestellungen unterstützen?

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

44 Workshop

Raum OH 5

Erich Hartmann, Marie-Luise Haake

...UND DANN SIND WIR ENDLICH FREI! TEIL I: SELBSTBESTIMMUNG IN DER DRITTEN LEBENSPHASE - EINE ILLUSION?

Der Ausstieg aus dem Erwerbsleben vollzieht sich nicht immer abrupt, sondern ist ein gleitender Übergang. Dennoch ist er ein wichtiger Übergang, nach den vielen, die bereits durchlebt wurden.

Die meisten Menschen benötigen in dieser Phase mehr Zeit für die Abwicklung von Arbeitsprozessen; zusätzlich reduziert sich die Belastbarkeit. In solchen Phasen sehnen sich die meisten Menschen danach, den „Ballast“ abwerfen zu können. Sie verbinden damit absolute Freiheit und Eigenständigkeit. Das stellt sich nicht immer so ein.

Wir laden alle ein, die Menschen in diesen Übergängen begleiten, die eigene Übergänge überdenken möchten – auch die in der Mitte des Lebens!

Wir haben für Euch Inputs und kurze Reflexionsrunden vorbereitet:

- Respekt vor dem eigenen Leben und unserem „Gewordensein“ in jeder Lebensphase
- Verständnis von Freiheit, wie passt das zum Autonomiebegriff der TA?
- Welche Rolle spielen Beziehungsbedürfnisse in allen Lebensphasen?
- Balance zwischen Selbstfürsorge und Angewiesensein

Was nimmst du mit:

- Inspiration durch Input, Austausch und die Suchbewegungen, die entstehen werden
- Reflexion, wo stehst du?

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 30

45 Workshop

Raum OH Foyer 2. Stock

Ingo Rath, Helga Krückl

TRANSAKTIONALE BEZIEHUNG, IHRE GESTALTUNG UND IHRE BEDEUTSAME UNZULÄNGLICHKEIT

Unser Leben ist ein Ausflug in Raum und Zeit, den wir durch die materiellen und geistigen Kräfte gestalten. Unsere Unzulänglichkeit ist zugleich unsere Freiheit, die materiellen und geistigen Kräfte zum Wohl oder zum Leid für sich und andere einzusetzen. Dieses Eine umfassende Gesetz „Jede Handlung wirkt zum Wohl oder zu Leid“, das „Enoch“ zugeschrieben wird, verwirklicht sich in dauernder Bewegung und bestimmt alle Formen des transaktionalen Erlebens und der Lebensgestaltung. Der/die „Integrierende Erwachsene“ kann diese Kräfte im Sein und Handeln zum Wohl des/der Anderen und der Welt einsetzen. Dies sehen wir als das grundlegende Fundament der TA an.

Wir werden daher den „Transaktionalen Austausch“ und die Bausteine der Lebensgestaltung „Denken – Fühlen – Handeln“ bzw. „Gedanken – Worte – Handeln“ als „Beziehungsgestalten“ (BG) in Verbindung mit den materiellen und geistigen Lebenskräften vorstellen. Die subjektiv erlebten BG's können sich als unangemessen, d.h. als Trübungen entfalten. Wir werden unter dem Motto „Denken erklärt - Geist heilt“ Methoden der „heilenden Ent-Trübung“ vorstellen und erleben lassen.

arbeiten (Helga und Ingo) an einem TA-(Lehr)Buch und geben in diesem Workshop einen Einblick in unsere Sichtweise der TA und wünschen uns eine auch durchwegs kritische Rückmeldung.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

46 Workshop

Raum OH 10

Ute Hagehülsmann, Christina Hagehülsmann

LEBENDIGE GESCHICHTE: WIE MACHT UND OHNMACHT DES 30IGJÄHRIGEN KRIEGES AUCH HEUTE ERFAHRBAR SIND.

In diesem Workshop werden wir mit verschiedenen Systemaufstellungen das Leid der Menschen, was vordergründig aus der scheinbaren Unvereinbarkeit verschiedener Glaubensrichtungen, hintergründig aus Machtgier und Herrschaftsanspruch entstand, erfahrbar machen.

Zudem werden wir ähnliche Strukturen und Prozesse im Heute vergleichen, auch wenn diese nicht gleich zu Krieg führen. Dabei werden wir die TeilnehmerInnen einladen, zu reflektieren, wie wir die Transaktionsanalyse nutzen können, um Macht und Herrschaft zu verstehen, Unverhandelbares zu verhandeln und wie wir alle wenigstens manchmal zu einem "Westfälischen Frieden" beitragen können.

Dabei wollen wir auch etwas Neues wagen: wir werden den Beginn der jeweiligen Aufstellungen mit Musik von Daniel Kuhn (Konzertgitarrist) begleiten und auf diese Weise noch eine weitere Quelle zur Stimulation des Unterbewusstseins zu nutzen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 60

47 Workshop

Raum U 11/214

Matthias Sell**EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER DURCH TOLERANZ UND RESPEKT –
TRANSAKTIONSANALYTISCHES RELATIONALES DENKEN**

„Grundsätzliche Erfahrungen des „Miteinanders“ sind stets im „Hier und Jetzt“, die unmittelbare Reaktion des Anderen und die eigene innere psychische Reaktion im Fluss des Miteinanders sind präsent.

Der Rahmen, der Bezugsrahmen, wird als unbewusstes, uns implizites Wissen verstanden, das dem Menschen von Anbeginn als Kompetenz zur Verfügung steht und er steht jedem im „Hier und Jetzt“ im „Miteinander“ zur Verfügung.

Entwicklung und Veränderung fließt im „Miteinander“, auch Transformation und Neuorientierung sind die Voraussetzung für Subjektivität, so verstehen wir Intersubjektivität des Menschen als eine Voraussetzung der Subjektivität.

Die ersten Zustände des „Miteinanders“ sind die ersten Erfahrungen aus der Kindheit, die wir als Mikro-Welt (frühe Kindheit) verstehen, daran schließen sich Erfahrungen an, die wir mit der Makro-Welt (spätere Kindheit) verbinden. Diese Brücke zwischen der frühen und der späteren Kindheit entsteht durch Interaktionsprozesse und transaktionalen Austausch. Diese frühen Entwicklungen werden durch Transformation in den relationalen Zusammenhängen verändert, es werden Raumorientierung, Gerichtet-Sein, Bindung, Selbstentwicklung, Introjekte und Internalisierungen betrachtet. In diesem relationalen Feld des „Miteinanders“ entwickelt sich das Psychische und so auch der Bezugsrahmen für das Gerichtet-Sein (Toleranz), das Wirksam-Sein (Respekt), das Bezogen-Sein (Mutualität) und das innere Stabilität-Finden (Relationale Balance).

Das Feldhafte, das Relationale, wird im psychologischen Prozess in der Psychotherapie wie in der Beratung als atmosphärische Erfahrung nachempfunden. Das friedvolle „Miteinander“ ist so ein kluger und empfindsamer Prozess, der aus einer Entwicklung des „Miteinander“ erwächst und der gleichzeitig Quelle und Ziel ist, das friedvolle Miteinander.

Es soll gezeigt werden wie der transaktionsanalytische Begriff des Bezugsrahmens in unterschiedlichen Bedeutungen gelesen wird und wir verbinden dies mit dem Verständnis eines relationalen Feldes aus Ich und Du“

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

48 Workshop

Raum U 11/211

Jule Endruweit, Katharina Stahlenbrecher

TOLERANZ UND RESPEKT IM BERATUNGS-SETTING – INTERVENTIONSTIEFE STEuern UND QUALITÄT SCHÄRFEN

„Toleranz und Respekt im Beratungs-Setting - Interventionstiefe steuern und Qualität schärfen

„In welchen Formaten arbeitest Du? Coaching, Mediation, Supervision, Begleitung, Lehre...

Wir würden alle unterschreiben, nicht therapeutisch tätig zu sein - aber wieviel Bereitschaft muss Dein Gegenüber mitbringen sich zu öffnen, damit es von Deiner Beratungsqualität profitieren kann?

In unserer Auseinandersetzung mit Mediation und der dazugehörigen allparteilichen Haltung haben wir Punkte gefunden, die hilfreich sind um die Interventionstiefe zu beschreiben. Diese Punkte stellen wir vor und übersetzen sie für die 1:1 Beratung in unterschiedlichen Settings: Organisation, Schule, Psychosoziale Beratung.....

Mit diesen Überlegungen wirst Du in Übungen:

- Deinen eigenen Anspruch an Deine Arbeits- oder Interventionstiefe reflektieren.
- entwickeln, wie Du in der Vertragsverhandlung unterschiedliche Angebote abklären und ausschließen kannst.
- erfahren, welche Interventionen, welche Ebene bedienen.

Für eine aktive Gestaltung der Interventionstiefe Deiner Beratung und geschärfte Beratungs-Qualität.“

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

49 Workshop

Raum OH 2

Michael Bone**RESPEKT EIN AGILER WERT FÜR DAS MITEINANDER**

„Mitglieder von Scrum-Teams respektieren sich gegenseitig als fähige, eigenverantwortliche Individuen“ schreibt die agile Projektmanagementmethode „Scrum“ in ihren Guide. Mit diesen Worten lässt sich eine tragfähige Brücke zum Leitziel „Autonomie“ der Transaktionsanalyse bauen. Agile Methoden folgen der aufeinander aufbauenden Reihenfolge Werte, Prinzipien und Werkzeuge und erfordern ein agiles Mindset. Das 7-S-Modell zu den psychologischen Hungerarten ist ein erstes Modell der agilen, entrepreneurialen, nachhaltigen „Transaktionsanalyse 3.0“.

Der Workshop besteht aus einem Impulsvortrag mit anschließender Diskussion und Austausch in Kleingruppen, um weitere Ideen für Werte, Prinzipien und Tools einer TA 3.0 im co-creativen Prozess zu entwickeln.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Unbegrenzt

50 Workshop

Raum U 11/115

Bea Schild**DIE VERKÖRPERTE BEGEGNUNG**

Unsere Körper sind empfindliche Seismographen unseres Seinszustandes und der Einschätzung unseres Gegenübers in der Begegnung. Sie stehen in regem gegenseitigen Austausch mit dem Gehirn und der Umwelt. Über die Sinne nehmen sie Wahrnehmungen auf und lösen Antworten aus. Wir nennen es dann etwa: „Der Magen drehte sich mir beim Anblick ihrer Wunde um“ oder auch „Das Herz hüpfte ihm vor Freude bei seinem Anblick“ usw.

Wie können wir also unsere Körper für die Begegnung mit den Klient*innen hilfreich nutzen? Wie können wir unsere Klient*innen dabei unterstützen, ihre Körperempfindungen wahrzunehmen, zu akzeptieren und falls gewünscht, sich damit auszudrücken? Wie können wir unser Klient*innen dabei unterstützen, ihre Befindlichkeit über den Körper kennen zu lernen und zu verbessern? Der Workshop bietet verschiedene Einblicke und lädt zum Ausprobieren und Mitdiskutieren ein.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

51 Workshop

Raum U 11/211

Beatrice Czekalla

VERBUNDENHEIT – EINE QUELLE ZUR STÄRKUNG DES SELBST-WERTS

Als glücklich erleben sich Menschen, wenn sie mit anderen verbunden sind. Diese Verbundenheit begründet eine sichere Basis, um dem Leben mutig zu begegnen. Wie diese entsteht und wie sie zur Quelle des Selbstwertes wird, zeige ich anhand George Kohlriesers Bonding-Kreislaufs auf. Er unterstützt bei der Erklärung, warum wir handeln, wie wir es tun (Skript), und gibt Anregungen, um nährnde Beziehungen einzugehen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 20

52 Workshop

Raum OH 7

Norbert Nagel

EMOTIONALE KOMPETENZ – KOMPASS IN DER KRISE?

Teil I: Emotionale Kompetenz und die Bedeutung der Gefühle - Input

Teil II: Erfahrungen mit unserem Kompass in der Krise - Gespräch

Wenn ich in Anlehnung an Ben-Ze'ev emotionale Kompetenz definiere als Integration des emotionalen und intellektuellen Systems, wird das häufig als Arbeitsteilung verstanden. Hier die Spielweise der Gefühle und dagegen die Aufforderung: Nun werde mal wieder vernünftig, komm auf den Boden.

Aber Gefühle sind auch Boden. Diese instabile Seite unseres Erlebens soll Boden sein? Mehr noch: es gibt gar kein Denken ohne Fühlen und keine Gefühle ohne Wahrnehmung. Abhängig vom Kontext wie der Kompass vom Erdmagnetfeld?

Emotionale Kompetenz ist Herausforderung und Lösung und damit ein sinnvolles Lernziel. Claude Steiner hat mit seinem Emotionale-Kompetenz-Training ein praktisches Übungskonzept entwickelt, den Faktor Gefühl in das Bewusstsein und die soziale Kommunikation einzubeziehen. Wir werden es nutzen, wenn wir uns im zweiten Teil des Workshops über unseren Kompass in der Krise austauschen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

53 Vortrag

Raum OH 9

Uwe Schulz-Wallenwein, Catrin Popiolek

TRANSAKTIONSANALYTISCHE TRAUMATHERAPIE

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit traumatisierten Menschen und entdecken immer mehr, wie sehr sich die TA mit Ansätzen aus der Psychotraumatologie verbinden lässt.

So bietet die TA unserer Erfahrung nach viele hilfreiche Konzepte für das Verstehen und den Umgang mit Traumata.

Viele intra- wie interpsychische Trauma Prozesse lassen sich entlang der TA gut beschreiben und für Interventionen nutzen.

Wir werden in unserem Vortrag zentrale TA-Konzepte wie z.B. Autonomie, Grundhaltung, Skript, Bezugsrahmen, Symbiose, Engpass etc. psychotraumatologisch interpretieren, um sie für die Traumaarbeit, wie wir sie verstehen, anwendbar zu machen.

Entlang typischer Inhalte und Fallbeispielen aus unserer Arbeit mit traumatisierten Menschen präsentieren wir eine TA-basierte Traumatherapie und diskutieren diese gerne mit den Teilnehmer*innen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

54 Workshop

Raum OH Foyer 2. Stock

Ralf-Rüdiger Faßbender, Anette Dielmann

MITEINANDER, RESPEKT, TOLERANZ - AGILITÄT PROBEN MIT IMPRO TA - TER

Miteinander, Respekt, Toleranz sind nicht nur Werte aus der DNA der TA, es sind auch drei Werte aus dem agilen Manifest. Theoretisch passt also TA mit Agilität genauso gut zusammen wie mit friedfertiger Kooperation.

Wie aber lassen sich diese Werte konsequent in die Lebens-, Arbeits-, Beratungspraxis umsetzen? Und wie können wir uns für Agilität und friedfertiges Miteinander fit halten?

Agilität zeichnet sich z.B. aus durch Flexibilität im Team. Das bedeutet mit überraschenden Entwicklungen umzugehen, kurz zu improvisieren und zwar gemeinsam.

Das wollen wir im Workshop lustvoll tun: Impro-Theater mit starken TA - Konzepten kombinieren. Spiele - was sonst? - Transaktionen, Autonomie, OK - Positionen. Echtes Impro-TA-ter eben. Und da Impro-Theater, konsequente Agilität und TA Mut brauchen, üben wir auch, wie wir uns in eine erlaubende, wertschätzende Haltung bringen - als Trainer*innen, Coach und überhaupt als Menschen. Auch als Online-Workshop möglich.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 25

55 Workshop

Raum OH 8

Peter Bremicker, Melanie Zwiehoff-Bremicker**DAS UNBEWUSSTE IN DER PAARBEZIEHUNG - UNBEWUSSTE PAARDYNAMIK UND PAARTHERAPEUTISCHE INTERVENTIONEN**

Paarbeziehungen geraten bisweilen zu friedlosen Orten. In manchen Augenblicken erkennen wir die Ursache, dann wieder tappen wir, trotz hoher Reflexionsfähigkeit und -bereitschaft, völlig im Dunkeln. Beide Partner sehnen friedliche Begegnungsmomente herbei und gleichzeitig finden sie keinen sicheren Ort innerhalb ihrer Paarbeziehung. Lösungen scheinen nicht existent, hilflose und dysfunktionale (Streit-)Muster entstehen. Im Rahmen von Paartherapie erweist es sich als sehr wirkungsvoll, Paare in den Kontakt mit ihren unbewussten Prozessen und Dynamiken zu bringen. In den vergangenen Jahren erkennen Paartherapeutische Konzepte mehr und mehr die Auswirkung dieser unbewussten Prozesse auf die Paarbeziehung. Unser Workshop legt den Fokus auf die unbewusste Paarkommunikation und auf passende paartherapeutischen Interventionen. Welche Rolle spielt die Biographie beider Partner? Welchen Aspekt nehmen die gemeinsamen Körperprozesse ein und wie gehen beide mit der Kollusion von Bedürfnissen um? Aus den Blickwinkeln systemisch-transaktionsanalytischer Konzepte und der Psychotraumatologie beschreiten wir dieses spannende Feld des Paar-Unbewussten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

56 Workshop

Raum U 11/214

Adrian Dätwyler

BEGEGNUNG IST AUCH EIN GEFÜHL – GESUNDER MENSCHENVERSTAND STATT BURNOUT IN VER-RÜCKTEN WELTEN

Vielfältige Formen des Wandels und zufällige Ereignisse verschieben Grenzen, mit unabsehbaren Folgen. Doch die inspirierenden oder beängstigenden Vorstellungen zur eigenen Lebenssituation erzeugen wir Menschen letztlich selbst. Gegen Symptome scheinbar ver-rückter und virtueller Welten hilft daher kein Rezept. Konfliktträchtige und ungewisse Entwicklungen machen vielmehr ein dauerndes Umdenken und Anpassungen im Zusammenspiel der Betroffenen nötig.

Wie können Werte wie Toleranz und Respekt ihr gedeihliches Potential trotz aller Verschiedenheiten und Widersprüchlichkeiten im Sinn eines friedvollen und zielorientierten Miteinanders entfalten?

Der Workshop fokussiert auf Begegnungen unterschiedlicher Akteur*innen und thematisiert den gesunden Menschenverstand als Ressource und Orientierungshilfe. Die Teilnehmenden lernen ein Ritual zur Entwicklung gemeinschaftlicher Standortbestimmungen und Handlungsoptionen kennen.

Ein praxisbezogener Gedankenaustausch soll dazu ermutigen, sich respektvoll auf Störenfriede, auf Toleranz in der Selbstorganisation und auf Wagnisse eines zukunfts-offenen Miteinanders einzulassen, beispielsweise in Unternehmen und Beratungsprozessen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

57 Workshop

Raum U 11/215

Uli Mugele

KONFLIKTE FÜR EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER

Der Konfliktforscher Norbert Ropers definiert Konflikte als „eine unvermeidbare und für den sozialen Wandel notwendige Begleiterscheinung des Zusammenlebens in allen Gesellschaften“.

Deshalb geht es nicht darum, Konflikte zu vermeiden, sondern sie konstruktiv als Chance zu nutzen. Das eigentliche Ziel ist es, eine individuelle und gesellschaftliche Konflikttransformationsfähigkeit zu entwickeln, die ein friedliches soziales Miteinander fördert und die Ausübung von Gewalt in Beziehungen verhindert.

Was ist ein Konflikt? Welche persönlichen Erfahrungen habe ich mit Konflikten? Wie kann eine gewaltfreie Konfliktbearbeitung gelingen?

Basierend auf Konzepten aus der TA und der Konflikt- und Friedensforschung will der Workshop die Teilnehmer*innen dazu anregen, das eigene Konfliktverhalten zu reflektieren und ein positives Konfliktverständnis zu entwickeln.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 20

58 Workshop

Raum OH 6

Michael Korpium**EIN BEZIEHUNGSORIENTIERTES MODELL ZUR KONFLIKTLÖSUNG:
WIE WIR FRIEDEN MITEINANDER SCHLIESSEN KÖNNEN**

Konflikte sind Beziehungsstörungen: die Konfliktparteien neigen dazu, sich aus dem Weg zu gehen, den oder die anderen für das Problem verantwortlich zu machen und wissen gleichzeitig oft wenig über deren tatsächliche Sichten auf die Welt und das Problem. Primär inhaltsorientierte Ansätze zur Lösung greifen i.d.R. zu kurz.

Im Workshop stellen wir einen beziehungsorientierten Ansatz zur Lösung von Konflikten vor. Er arbeitet mit folgender Paradoxie: die Konfliktpartner befähigen, sich wirklich zu begegnen - sprich in Beziehung zu gehen - im Vertrauen darauf, dass sich Lösungen im Prozess der Begegnung „von selbst“ ergeben.

Wir werden das Vorgehen anhand eines konkreten Konflikts unter fünf Führungskräften aus unserer Beratungspraxis beispielhaft illustrieren und aufzeigen, wie sich in diesem Fall bereits verhärtete Konflikt dynamiken in mehreren Schritten langsam wieder gelöst haben.

Sofern Teilnehmende Interesse haben, bieten wir an, Teile des Vorgehens im Workshop auszuprobieren. Und zum Abschluss gibt's ein Handout, in dem der Ansatz beschrieben ist. Herzlich willkommen!

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 50

59 Vortrag

Raum OH 1

Ulrich Dehner**DEM VERLETZTEN INNEREN KIND BEGEGNEN**

Auf eine Situation oder auch auf einen anderen Menschen gestresst zu reagieren, bedeutet fast immer, dass ein verletzter Anteil des Kind-Ichs getriggert wurde. Meistens setzen wir uns mit dem verletzten Kind-Anteil jedoch nicht auseinander, sondern wir wollen es entweder einfach nur loshaben – oder wir überlassen ihm die Regie. Das führt jedoch nicht zu einer Lösung, weshalb wir immer wieder in die gleichen Stress-Situationen geraten. Lösen lässt sich das Problem, indem man dem verletzten Kind-Ich-Anteil noch einmal oder auch mehrfach begegnet, ohne ihm jedoch die Regie zu überlassen. Das gelingt sehr gut mit der Introvision, einer Methode, die an der Uni Hamburg im Fachbereich Pädagogische Psychologie entwickelt wurde.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

60 Workshop

Raum OH 5

Marie - Luise Haake, Erich Hartmann

SELBSTBESTIMMUNG IN DER DRITTEN LEBENSPHASE - EINE ILLUSION? TEIL II ...UND DANN SIND WIR ENDLICH FREI!

SELBSTERFAHRUNGSWORKSHOP ZUR PERSÖNLICHEN VERTIEFUNG

Im Vorfeld der dritten Lebensphase hoffen wir abwerfen zu können, was uns belastet, uns zu viel wird. Wir spüren die Sehnsucht, uns mit bisher vernachlässigten Lebensthemen zu beschäftigen und neuen Aktivitäten zu widmen. Manche von uns verbinden damit absolute Freiheit und Eigenständigkeit. Für andere eignet sich dieser Prozess in bestimmten Zyklen als natürlicher Prozess in den verschiedenen Lebensphasen.

Übergänge brauchen ihre Vorbereitung, weil sie eine Zäsur darstellen, die Herausforderungen auf vielen Ebenen unseres Seins bereithält.

Wir laden ein zu einer Entdeckungsreise zu Dir und Deinen möglichen Zukünften.

Mit einem Mix aus unterschiedlichen Methoden inspirieren wir Dich, das eigene Terrain zu erkunden. Dabei richten wir die Aufmerksamkeit

- auf das, was bisher war,
- auf die Impulse aus der Gegenwart, die Du aktuell spürst
- darauf, was in der Zukunft nach Form und Gestalt sucht.

....vielleicht bekommst Du dabei eine Ahnung, wie sich die Kraft und Energie dadurch verändert und sich andere Perspektiven eröffnen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 30

61 Workshop

Raum OH 3

Jutta Kreyenberg

HYBRIDE TEAMS - BEGEGNUNGEN ERFOLGREICH STEUERN

Zunehmend, und beschleunigt durch die Pandemie erfolgt die Zusammenarbeit in Teams teilweise virtuell bzw. hybrid. Im Workshop werden wir uns mit den Unterschieden virtueller, hybrider und Life Teams, sowie den Vorteilen und Herausforderungen hybrider Teams beschäftigen.

Anschließend erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit selbst über hilfreiche TA-Modelle für das Teamcoaching zu reflektieren. Außerdem erhalten sie ein Modell für die Steuerung hybrider Teams - speziell im Aspekt der Kohäsion und Begegnung.

Input, Erfahrungsaustausch und weitere interaktive Elemente werden sich abwechseln. Wir werden uns begegnen - ob virtuell oder in Präsenz!

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Unbegrenzt

62 Workshop

Raum OH 10

Katharina Gnirke

DIE ANGST-FREIE ORGANISATION:

WIE OFFENE BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT GELINGEN KÖNNEN

Organisationen sind auch heute weit davon entfernt, Orte zu sein, in denen Bedürfnisse, Gefühle und zukunftsorientierte, kreative Ideen von Mitarbeitenden frei geteilt werden. Eigene autonom gedachte Gedanken, Wissen und Befindlichkeiten werden zurückgehalten, weil sich Menschen nicht sicher und gut verbunden fühlen. Diese oft unbewusst wirkenden Ängste führen bspw. dazu, dass intrapsychisch dysfunktionale Anteile des Bezugsrahmens bestärkt und Beziehungsbedürfnisse unterdrückt werden. Zwischenmenschlich werden Begegnungen oberflächlich und organisationale Potenziale nicht ausgeschöpft.

Ziel des Workshops ist es zu erarbeiten, wie sich Organisationen zu Plätzen der angstfreien Begegnung und offenen Resonanzräumen entwickeln können. Hierzu stelle ich als Leit-Idee das Konzept der „psychologischen Sicherheit“ von Amy Edmondson vor. Dies beschreibt eine Atmosphäre, in der sich Mitarbeitende bei ihrer Arbeit sicher genug fühlen, um sich authentisch zu äußern. Wie der praktische und theoretische Erfahrungsschatz der Transaktionsanalytiker dazu beitragen kann, diese Leit-Idee in die Umsetzung zu bringen, werden wir ko-kreativ in Kleingruppen erarbeiten und im Plenum zusammentragen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

63 Workshop

Raum OH 2

Sven Golob

**BAUSTEINE FÜR BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ & RESPEKT –
DIE METHODE LEGO® SERIOUS PLAY®**

Organisationen und Teams brauchen in einer unsicheren & komplexen Welt nicht bessere Pläne, sondern bessere Kommunikation. Das bedeutet, dass wir in der Kommunikation tiefer und effektiver auf die Bedürfnisse und letztlich das Potential der Menschen eingehen.

Dazu lässt sich die Transaktionsanalyse mit LEGO® SERIOUS PLAY® (LSP) zu einer wirksamen Methode verknüpfen. Fließende Informationen und vor allem eine neue Wir-Kultur in Organisationen sorgen für mehr Verantwortungsübernahme und letztlich bessere Ergebnisse.

Mit der Methode LEGO® SERIOUS PLAY® (LSP) werden 100% der Teilnehmenden mit 100% ihres Wissens aktiv an der Lösung komplexer Probleme, Ideenfindung und Entscheidungen beteiligt. Der Prozess in einem LSP-Workshop ist einfach und bietet allen Teilnehmenden Sicherheit. Dieses Mehr an Beteiligung und Sicherheit führt zu mehr Einsichten, mehr Teilhabe und Verbindlichkeit bei der Umsetzung der gemeinschaftlichen Lösungsstrategien.

Ich möchte euch mit diesem Workshop die Methode vorstellen und Raum zur Reflexion bieten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 10

64 Workshop

Raum OH 3

Nora Borris

EIN BEACHTENSWERTES DRITTEL LEBEN: BERATUNG IM ALTER

„Im Altern vollzieht sich eine Radikalisierung der menschlichen Grundsituation, die ein Werden zu sich selbst ermöglicht.“ (Thomas Rentsch, Philosoph)

Beziehungen, Entscheidungen, Übergänge, Aufgaben, Trauer, Reife: Im Alter erleben wir heutzutage ein beachtenswertes Drittel Leben, das kostbar und auch fordernd sein kann.

Ich gebe Anregungen zur „Feldkompetenz Alter“, stelle TA-Konzepte vor, die sich für die Begleitung älterer Menschen eignen und freue mich gerade bei diesem existenziellen Thema auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Die Vorbereitung auf das Älterwerden, bewusst alt zu werden, sehe ich als Beitrag zum Anliegen des Kongresses, in Toleranz und Respekt miteinander zu leben.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 15

65 Workshop

Raum OH 5

Gerlinde Ziemendorff

**RESPEKT FÜR DIE BOTSCHAFTEN DES KÖRPERS –
SYSTEMAUFSTELLUNG MIT DEM TRIADISCHEN PRINZIP**

Ein friedvolles Miteinander beginnt bei jedem Menschen selbst. Dafür braucht es neben den oft dominierenden Botschaften des Kopfes ebenso die von Herz und Bauch. Im Triadischen Prinzip, einer Aufstellungsmethode von Gabriela von Witzleben, sind Bauch, Herz und Kopf mächtige embodimentale Kompetenzzentren und Ressourcen.

Die drei Zentren werden mit Bodenankern aufgestellt und real begangen. Der/die Klient*in nutzt dabei die persönliche Körperresonanz von Bauch, Herz und Kopf als Informationsquelle für das Anliegen oder Ziel und erlebt sich und die eigenen Impulse auf umfassende und erhellende Weise.

In Beratung, Supervision und Therapie werden Menschen mit dieser Aufstellungsmethode in einer klar strukturierten Prozessarbeit unterstützt. So können sie u.a. in eine tief erfahrbare Balance kommen, ihr psychisches Immunsystem stärken und in Begegnungen und Konflikten in einem guten Sinne machtvoll handeln.

Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, dieses Aufstellungsformat kennenzulernen, ansatzweise praktisch daran „zu schnuppern“ und in der Diskussion mit Modellen der TA in Verbindung zu bringen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 25

66 Workshop

Raum OH 6

Guglielmo Menon, Kirsten Jetzkus

GEMEINSCHAFT IN DER KRISE – KOOPERATION UND DYSFUNKTION IN SOZIALEN GRUPPEN (AUCH ONLINE)

Menschen leben in sozialen Gruppen, und zwar sind sie in aller Regel Mitglieder ganz unterschiedlicher Gruppen. Sie gehen dabei sehr unterschiedliche starke Beziehungen ein, je nachdem, wie diese Gruppen entstehen und welchen Stellenwert sie im Leben der Menschen jeweils haben.

Wir wollen am Konzept von Rose Krausz gemeinsam ergründen, welches unsere Gruppenbezüge sind, wie sich die Beziehungen insbesondere in der Krise gestalten und welche Beziehungsbedürfnisse darin wiederfinden.

Menschen sind eingeladen, mit mir für die Dauer des Workshop eine Gruppe zu bilden und sich in diesem Rahmen aktiv mit ihren Erfahrungen von Kooperation und Dysfunktion sozialer Gruppen auseinander zu setzen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 16

67 Vortrag

Raum OH 7

Heike Anna Koch

AUF DER FLUCHT. TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN BEHANDELN MIT KULTURSENSIBLEN TA-KONZEPTEN

Mit derzeit 82 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht entstehen besondere Anforderungen an Psychiater*innen und Psychotherapeut*innen, die ihre Patient*innen aus außereuropäischen Kulturen behandeln. Wenige empirische Studien geben Aufschluss über die Schwierigkeiten in der Kommunikation und den unterschiedlichen Wertvorstellungen. Inzwischen gibt es das ZIPP - Zentrum für Interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie an der Charité in Berlin, auch ein Therapie-Manual, das aus dem MEHIRA-Projekt (Mental Health in Refugees and Asylum Seekers) entstanden ist. Und doch bleibt die Frage, was weiterhin nötig sein wird, wenn unsere westlichen Konzepte und Modelle hinterfragt werden. Die TA bietet Modelle, die sich für die kultursensible Traumabehandlung eignen - einige sollen angesprochen werden, auch mit Vorschlägen für mögliche Ergänzungen oder Fragen zur Vertiefung.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

68 Workshop

Raum OH 8

Andrea Landschof, Jörg Vehrs

BEZIEHUNG UND BEGEGNUNG!

Im Workshop richten wir unseren Blick auf Beziehungen und Begegnungen.

Wie verwundbar sind wir und wie heilsam können Beziehungserfahrungen sein? Welche Auswirkungen haben unsere Bindungsmuster auf die Qualität unserer Begegnungen? Wie hat die Pandemie unser Resonanzerleben verändert? Was gibt uns Sicherheit in Zeiten von Veränderung?

Diesen Fragen wollen wir im WS nachgehen und dabei u.a. die acht Beziehungsbedürfnisse von R. Erskine/M. Trautmann einbeziehen. Bei der Suche nach Antworten richten wir einen Blick auch auf die Beziehungsgestaltung in Bildungs- und Beratungsprozessen.

Wir laden die TN zur interaktiven Begegnung- und Beziehungsgestaltung ein.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 12

69 Workshop

Raum OH 1

Claudia Horstmann, Friederike Heinze

BEGEGNUNGEN IN TOLERANZ UND RESPEKT DURCH EINE SPIRITUELL HALTUNG

Dieser Workshop ist eine Fortsetzung von 2021 „Macht - Spiritualität – Sinn“. Dort beschäftigten wir uns inhaltlich mit dem „Ich und Du“ verbunden mit Spiritualität. Wir werden eine Zusammenfassung geben, um anzuknüpfen.

Nun thematisieren wir das „Ich“ in der Welt mit Spiritualität und setzen es in den Kreislauf von Leben und Tod.

Ziel unserer Arbeit ist es, eine neue Dimension der bezogenen Autonomie aufzuzeigen, die uns in unserer Arbeit beeinflusst, sofern wir unsere Sinne für diese Dimension öffnen und sie zu uns nehmen. Wir knüpfen an Berne's Konzept von Intuition an.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt 30

70 Workshop

Raum OH 9

Christine Behrens

GRUPPENBEGEGNUNGEN VERSTEHEN UND GESTALTEN

Unser ganzes Leben verbringen wir in verschiedenen Gruppen, sei es privat oder beruflich. In jeder Gruppe haben wir auch eine Rolle, die wir oft nur in genau dieser Gruppe einnehmen. Und es gibt weitere Faktoren, die bestimmen, wie sich die Mitglieder einer Gruppe fühlen. Das alles fassen wir zusammen unter dem Begriff Gruppendynamik.

Für Leiter:innen von Gruppen oder Teams ist dieses Kräftespiel aus Veränderungen und Begegnungen, oft eine Herausforderung. Unter dem Blickwinkel von Übertragungen werden wir uns unterschiedliche Konstellationen anschauen und Interventionen ableiten.

Der Workshop richtet sich an Personen, die mit Gruppen/Teams arbeiten und Dynamiken besser verstehen und steuern wollen. Ich werde die Gruppentheorie von Eric Berne vermitteln, gruppendynamische Kernthemen vorstellen und Übungen aus dem Psychodrama anbieten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

71 Workshop

Raum OH 10

Wiebke Köhn, Josef Merk

DAS SKRIPT DER TA AUFSTELLEN

Geht das?

In einer Erkundungsaufstellung bringen wir das Skript der TA zum Sprechen. Das Format der Erkundungsaufstellung ist eine Variante der Systemaufstellung, die speziell zur Exploration von Systemen entwickelt wurde. Es geht dabei nicht darum, durch Interventionen eine Lösung herbeizuführen. Das Ziel ist, durch Zuhören und Zuschauen mehr über das System zu erfahren, es mit unserem bestehenden Vorstellungen abzugleichen und möglicherweise bisher unbekannte Zusammenhänge zu entdecken.

Die Idee dabei ist, dass wir die TA in der Aufstellung als ein System betrachten, das durch bestimmte Akteure, die wir aus der Skripttheorie gewinnen, repräsentiert wird. Nach der Aufstellung werden wir diese gemeinsam auswerten und Erkenntnisse, Thesen und einen Blick nach vorne entwickeln.

Zielgruppe: Fortgeschrittene, Geprüfte

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

TERMINKALENDER DER DGTA

- | | |
|-------------|--|
| 2022 | Online-Fachtag der Fachgruppe Psychotherapie
https://dgta.de/events/fachtag-der-fachgruppe-psychotherapie/ |
| 2022 | Fachtag der Fachgruppe Beratung, Stuttgart |
| 2023 | 42. DGTA-Kongress, Lindau |
| 2024 | 43. DGTA-Kongress, Kassel |
| | Informationen hierzu finden Sie unter www.dgta.de |
| 2022 | 4. AGHPT-Kongress / Humanistische Psychotherapie
www.aghpt-kongress2022.de |

Impressum

Herausgeber:

DGTA-Geschäftsstelle
Silvanerweg 8
78464 Konstanz
Webseite: www.dgta.de
Email: gs@dgta.de

Bildrechte:

Titelseite: Arthimedes / Shutterstock.com
Seite 2-3: Stadt Osnabrück / Janin Arntzen
Seite 8-9: Sergey Nivens / Shutterstock.com
Seite 11: Stadt Osnabrück / Simon Vonstein
Seite 12: Stadt Osnabrück / Detlef Heese; Uwe Lewandowski
Seite 13: Stadt Osnabrück / Christoph Mischke; Markus Rohde
Seite 18-19: Stadt Osnabrück / Osnabrück Halle

Berner **S**eminare für **T**ransaktions**A**nalysen

Psychotherapie * Beratung * Coaching * Supervision * Bildung seit 2007

Bea Schild

MSc, eidg. anerk. Psychotherapeutin, Einzel- und Paartherapie,
Beratung, Selbsterfahrung; Supervisorin und Coach bso

Lehrtrainerin und -supervisorin für TA, TSTA-C
Fortlaufendes Training für alle Stufen. Einstieg jederzeit möglich

EMDR-Therapeutin, ROMPC-Master, Achtsamkeitstherapeutin
Skript-Drama nach A. Pesso (Körperpsychotherapie),
Systemische Paar- und Familientherapeutin

Mitglied DGTA / EATA / ITAA, SBAP, EMDR, Systemis, bso
www.TA-Seminare.ch

Seminare und Praxis:

Seilerstrasse 24, CH-3011 Bern (beim Hauptbahnhof Bern)
Büro und Post: Engehaldenstrasse 85, CH-3012 Bern
Natel: 079 962 64 61
Email: psychologischeberatung@hush.com



SL CONSULT GmbH
SYSTEME • PROZESSE • PERSÖNLICHKEIT

SL CAMPUS IN HAMBURG

Weiterbildung mit
Transaktionsanalyse
Schwerpunkt
Organisationsentwicklung,
Coaching und Beratung

- Einführungskurs in Transaktionsanalyse
- TA Berater*in für Coaching, Beratung, C
- Systemischer TA Coach
- Masterkurs Coaching, Beratung, Organisationsentwicklung
- CTA/PTSTA Weiterbildung

Persönlichkeits-
entwicklung mit
Pferden

- Erfahrungs- und Reflexionstage
- Potentialanalyse
- TA Einführungskurs 101
- Führungstraining
- Teamentwicklung
- Leadership Coaching

Boxenstopp

New Mindset
New Results

- Praxissupervision für agile Coaches
- Praxissupervision für Führungskräfte und Berater
- Organisationsaufstellungen
- Sparringspartner für Führungskräfte und Experten

PROFESSIONALISIERUNG mit TA

Coachen · Beraten · Führen: Neue Gruppe 2022
 TA Masterclass: Sechs Module mit TA vertiefenden thematischen Schwerpunkten
 Skulpturworkshops mit Pferden
 Selbsterfahrungsworkshops mit TA
 TA-Consulting mit kre-agilem Methodenkotler

Die Mentor:innen - inspirierend - unterstützend - ermutigend

 **FASSBENDERHOCHZEIL**
 Iris Fassbender
 Ralf Fassbender

 **anette**
DIELMANN
 Kontakt, Info und Anmeldung:
www.anette-dielmann.de
info@anette-dielmann.de

www.fassbenderhochzeil.de
info@fassbenderhochzeil.de

Bewegen und verbinden



Weiterbildung in Transaktionsanalyse

Transaktionsanalytische Berater*in/ Pädagog*in
 CTA- Gruppen

PTSTA – Training
 nach Absprache

**Supervision, Coaching,
 Teamentwicklung und
 Inhouse-Fortbildungen**
 auf Anfrage

OLIW- Oldenburger Institut für Weiterbildung,
 Beratung, und Psychotherapie

www.oliw-oldenburg.de

Unterwegs im Norden



Lernen und Weiterbilden in Berlin

Transaktionsanalyse - Jule Endruweit PTSTA-O
Mediation - Katharina Stahlenbrecher Mediatorin (MM)



Weiterbilden zur*m TA-BeraterIn, TA-Coach, CTA. Mediation mit TA, wertschätzende Diversity Mediation, Ausbildung zur*m MediatorIn

www.intagt.de

DGTA-Geschäftsstelle

Silvanerweg 8

78464 Konstanz

Webseite: www.dgta.de

Email: gs@dgta.de